



Einführung zur NRP, Interreg und Schnittstellen

21. Mai 2019, 10:00–16:00 Uhr
Haus der Kantone, Bern

Sebastian Bellwald, Geschäftsleiter regionsuisse

Im Auftrag von



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO





Quelle: rro.ch

AquaAllalin Saas-Fee

Ausgangslage:

- Die Schweizer Jugendherbergen (SJH) suchen Standort in Saas-Fee
- Die Gemeinde betreibt das defizitäre Freizeitzentrum Bielen: Tennishalle und öffentliches Hallenbad mit Wellnesszone

Projekt:

- Neue Jugendherberge auf dem Platz der Tennishalle
- Die Gemeinde saniert Hallenbad und Wellness, verbindet beides mit der Jugendherberge. SJH pachtet Schwimmbad/Wellness.

Warum NRP?

- Logiernächte => Wertschöpfung, Arbeitsplätze, Finanzierungslücke



Appenzeller Dinkel

Ausgangslage:

- Innovativer Betrieb: Bäckerei Böhli im Appenzell
- Vorhandene Elemente der Wertschöpfungskette (Landwirtschaft, Mühle, Bäckerei, Verkaufskanal)

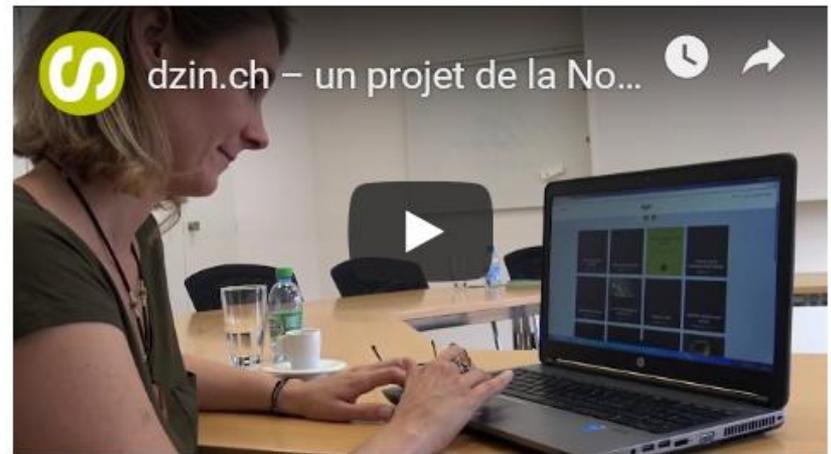
Projekt:

- Landwirte bauen Dinkel an, Bäckerei Böhli verarbeitet es zu Mehl und Brot.
- Aufbau der Marke «Appenzeller Dinkel» => offen für weitere Produkte

Warum NRP?

- Verlängerung Wertschöpfungskette, überbetriebliche Kooperation

Finanzierungsinstrument: à fonds perdu



dzin.ch

Ausgangslage:

- Innovative Akteure im Tourismus: *Sharing Experiences*
- Viele lokale «Mini-Erlebnis-Anbieter»

Projekt:

- Plattform *dzin.ch*: Anbieter können ihr Angebot einem breiten Publikum bekannt machen. => Buchbare Angebote
- Authentische Personen teilen ihre Leidenschaft mit Besucherinnen und Besuchern.

Warum NRP?

- Wertschöpfung über ein neues touristisches Angebot

Ticino Health SA

Ausgangslage:

- (inter-)national ausgerichteter Gesundheitstourismus als Chance
- Die drei Wertschöpfungssysteme Rehabilitationsmedizin – Wellness – Tourismus/Beherbergung verbinden

Projekt:

- Entwicklung einer Plattform: Kommunikation, Beratung sowie Verkauf von gesundheitsspezifischen Dienstleistungen
- Entwicklung innovativer branchenübergreifender Angebote

Warum NRP?

- Wertschöpfung über neue branchenübergreifende Angebote



Technopol Mikroschweisstechnik, Sainte Croix (VD)



Ausgangslage:

- Partnerschaften zu FHs stärken
- Synergien nutzen, Lücken schliessen

Projekt:

- Technopol und Inkubator. Benutzung spezialisierter Labors
- Standort für Unternehmen und Start-ups
- Spezialisierte Weiterbildungsangebote
- Zugang zu (intern-)nationalen F&E-Projekten

Warum NRP?

- Innovatives Projekt zur Stärkung der ansässigen exportorientierten Industrie (Präzisionsmechanik, Mikrotechnik)

Souvenirs du futur: tourisme, culture, numérisation et stratégie régionale

Ausgangslage:

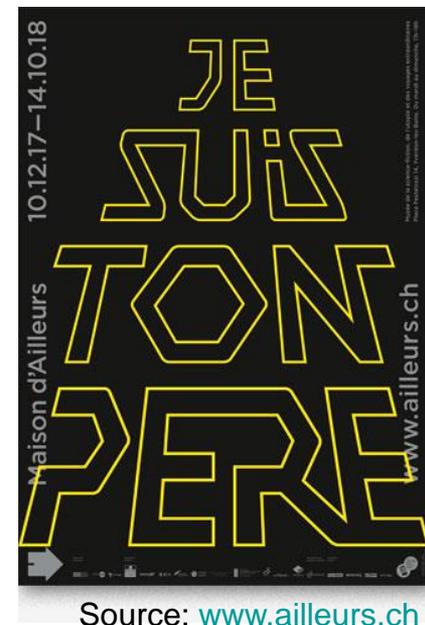
- Maison d'Ailleurs: verbindet Comic und Technologie

Projekt:

- Entwicklung einer Version 2.0 der permanenten Museumsausstellung
- Aufbau von Partnerschaften mit verschiedenen Hochschulen und regionaler Wirtschaft
- Incubator für Kulturprojekte

Warum NRP?

- Wirtschaftlich orientiertes Projekt, welches die technologische und industrielle Positionierung der Region stärkt.
- Überregionaler Tourismus als Zielgruppe



Source: www.ailleurs.ch

Projektbeispiele: Die Inhalte und Themen sind sehr vielfältig

**Mitarbeitenden-
Sharing im
Tourismus über
die Kantone GR
und TI**

Arbeitsplatzzonen

**Insekten als
Nahrungsmittel**

**Technozentren
mit
gemeinsamen
Labors**

Cluster

**Industrienacht
Thun**

**Reitwegnetz
Neuenburg**

Warum eine «Neue Regionalpolitik»?

- Seit rund 40 Jahren gibt es regionalpolitische Förderinstrumente des Bundes.
- Ziel war der Abbau von Disparitäten (Umverteilung).
- Stetige Ergänzung der Instrumente führte zu einem Set von Förderinstrumenten. Die bekannten sind:
 - Investitionshilfegesetz (1974)
 - Bonny-Beschluss (1978)
 - Interreg (1991)
 - Regio Plus (1997)
- **2008: Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) und Neue Regionalpolitik (NRP)**

Die NRP bringt neue Inhalte

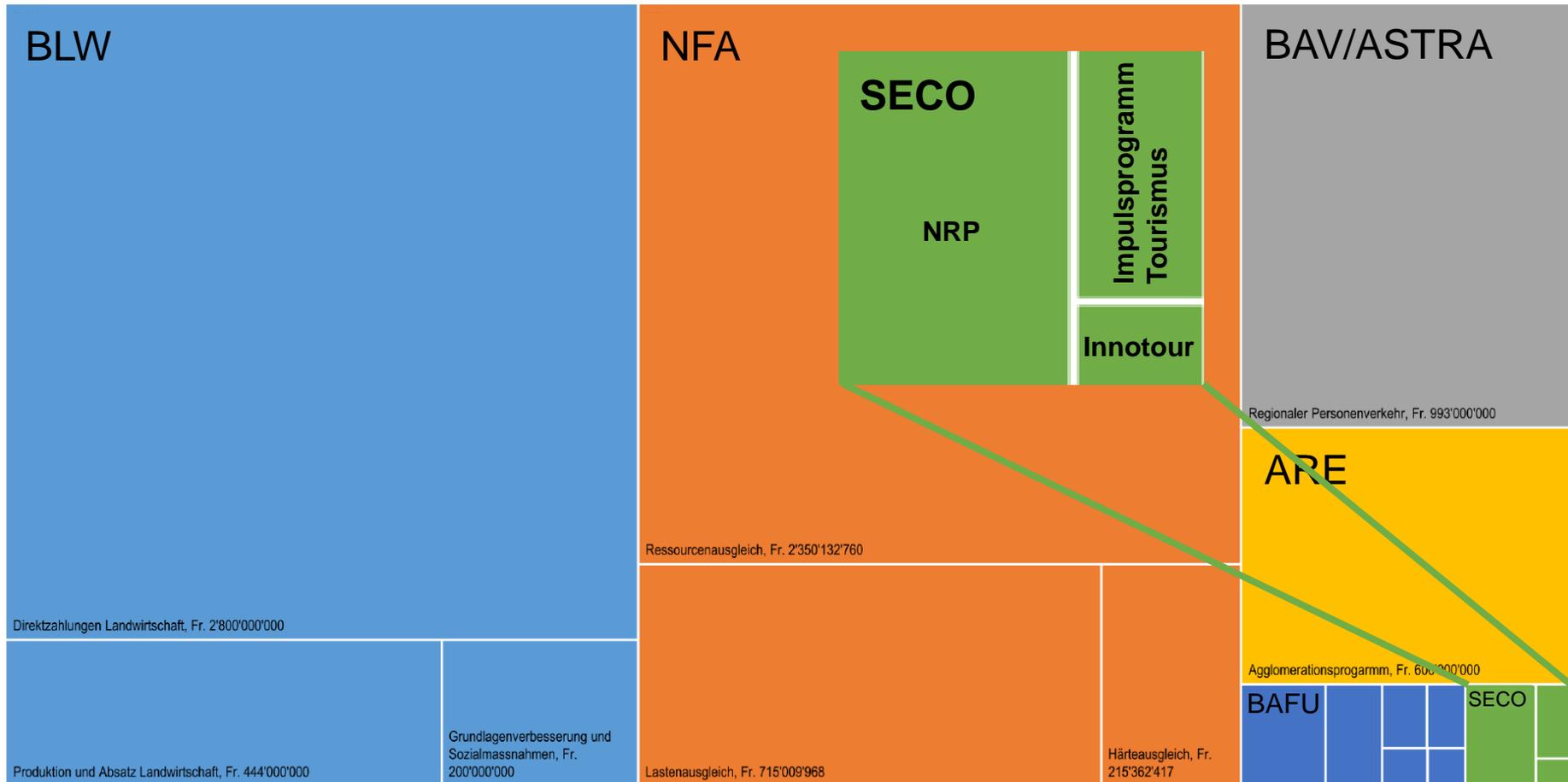
Alte Regionalpolitik

- Idee: Infrastruktur im ländlichen Raum verbessern, um Abwanderung zu verhindern
- Abbau von Disparitäten steht im Zentrum
- Umverteilungspolitik

Neue Regionalpolitik (NRP)

- Idee: Innovation und Wettbewerbsfähigkeit stärken, Wertschöpfung generieren
- Wachstumspolitik
- Beitrag des ländlichen Raums an das Wirtschaftswachstum der Schweiz steht im Zentrum

Einbettung in Sektorpolitiken mit Wirkungen auf die Regionalentwicklung



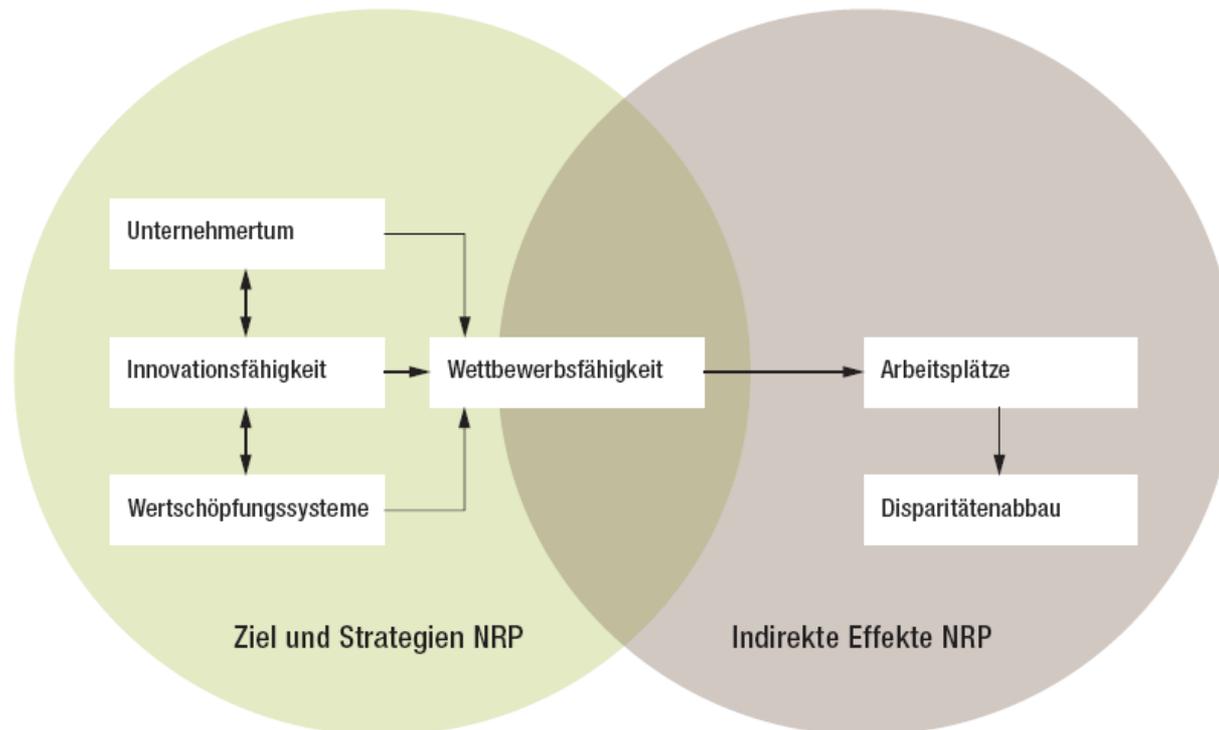
Instrumente der Standortförderung des Bundes



Chancen der Digitalisierung nutzen			
Rahmenbedingungen für KMU verbessern	Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsakteure erhöhen	Regionale Wettbewerbsfähigkeit unterstützen	Profil Standort Schweiz schärfen und Marktauftritt stärken
<ul style="list-style-type: none"> Administrative Entlastung E-Government Unternehmensfinanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> Exportförderung Exportrisikoversicherung Innotour Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit Gewerbeorientiertes Bürgschaftswesen 	<ul style="list-style-type: none"> Regionalpolitik Steuererleichterungen im Rahmen der Regionalpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> Standortpromotion Schweiz Tourismus

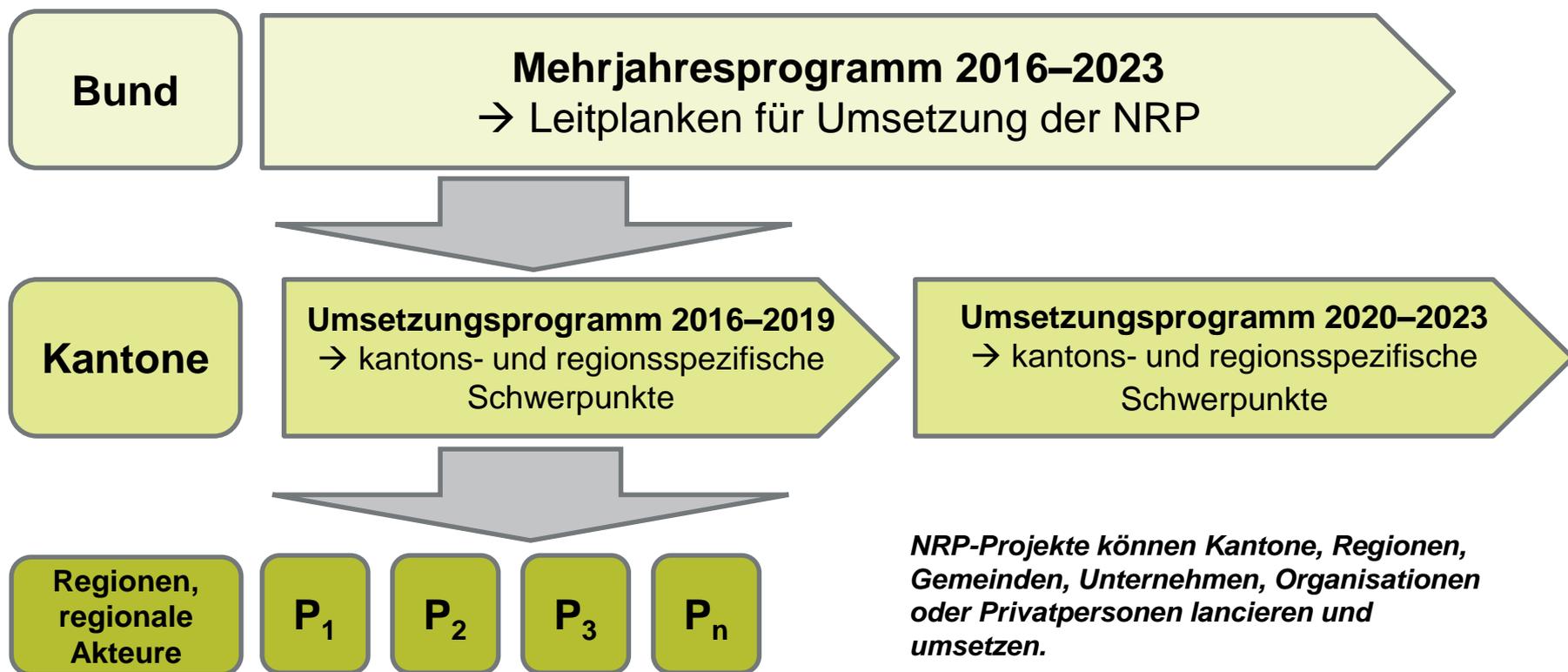
Was will die NRP? Ziele und angestrebte Wirkungen

Mit der **Neuen Regionalpolitik (NRP)** fördern Bund und Kantone das Berggebiet, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen der Schweiz in ihrer **regionalwirtschaftlichen Entwicklung**.



Wer setzt die NRP um?

Zusammenspiel verschiedener Ebenen



NRP-Projekte können Kantone, Regionen, Gemeinden, Unternehmen, Organisationen oder Privatpersonen lancieren und umsetzen.

Kantone entscheiden, ob ein Projekt gefördert wird.

Kernkriterien und Leitgedanken der NRP



Exportorientierung

Export von Produkten/Dienstleistungen aus Region/Kanton/Schweiz
(auch gegeben, wenn Gäste Tourismusangebot in Region nutzen)



Wertschöpfung(skette)

keine Förderung von Projekten einzelner Firmen (mögliche Ausnahmen: mehrere Branchen/Unternehmen profitieren oder Projekte mit Systemrelevanz/Rückgratfunktion)



Innovation



Wertschöpfungsorientierte Infrastruktur

Anschubfinanzierung

Vorwettbewerblich

Überbetrieblich

NRP-Mehrjahresprogramm des Bundes 2016–2023

Förderinhalte \ Förderschwerpunkte	Wertschöpfungssystem Industrie	Wertschöpfungssystem Tourismus	Weitere Wertschöpfungssysteme
Wissenstransfer und Innovationsunterstützung für KMU fördern	RIS		
Qualifizierung der regionalen Arbeitskräfte und Akteure fördern			
Unternehmerische Vernetzung und Kooperationen voranbringen			
Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen			
Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren			

dunkel: 1. Priorität
hell: 2. Priorität

80 % der verfügbaren A-fonds-perdu-Beiträge des Bundes für Projekte in den Förderschwerpunkten «Industrie» und «Tourismus»

Welche Fördermittel können beantragt werden? Finanzhilfen

- **A-fonds-perdu-Beiträge** für Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Initiativen, Programmen und Projekten

Verfügbare Beiträge des Bundes 2016–19: ca. 105 Mio. + Beiträge Kantone (Äquivalenzleistung)

*Zusätzliche Beiträge des Bundes im Rahmen des Impulsprogramms Tourismus 2016–19: ca. 50 Mio.
+ Beiträge Kantone (Äquivalenzleistung)*

- **Zinsgünstige oder zinslose Darlehen** für Vorhaben im Bereich wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen, die die Standortattraktivität steigern

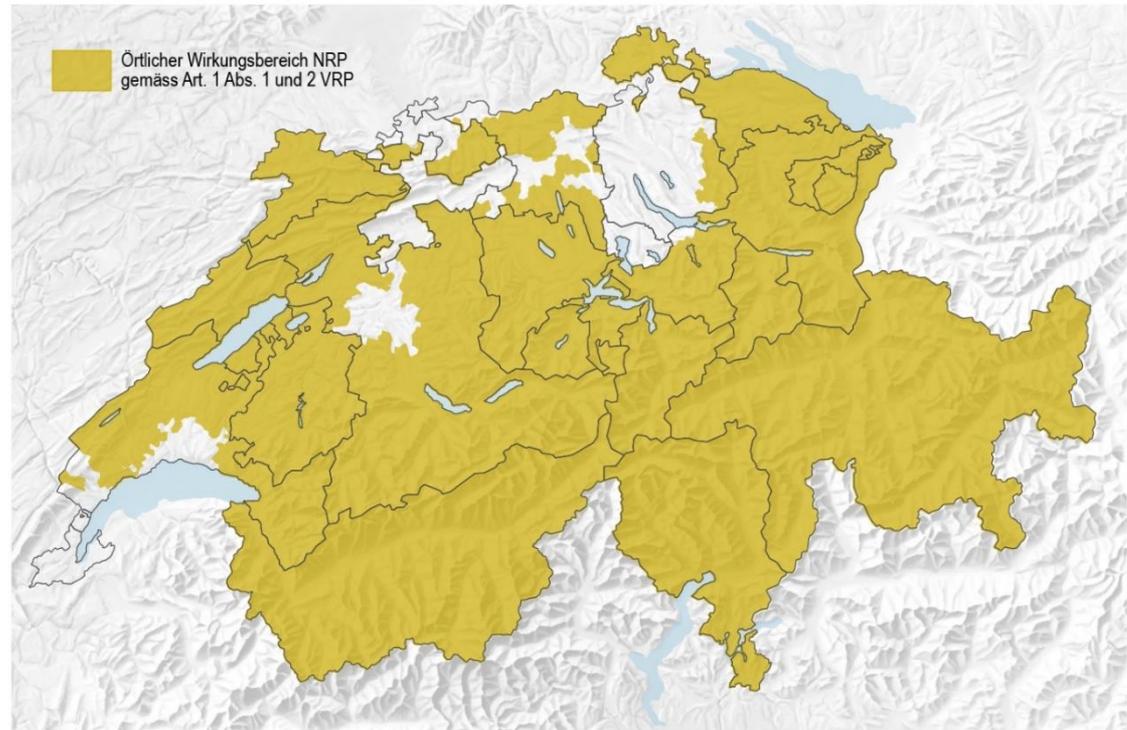
Verfügbare Darlehen des Bundes 2016–19: ca. CHF 200 Mio. + Darlehen/Beiträge Kantone (Äquivalenzleistung)

*Zusätzliche Darlehen des Bundes im Rahmen des Impulsprogramms Tourismus 2016–19: ca. 150 Mio.
+ Darlehen/Beiträge Kantone (Äquivalenzleistung)*

Zudem werden **Steuererleichterungen** gewährt an industrielle Unternehmen und produktionsnahe Dienstleistungsbetriebe, die im strukturschwachen ländlichen Raum neue Arbeitsstellen schaffen oder bestehende neu ausrichten.

Wo wird gefördert? Räumlicher Wirkungsbereich der NRP

- **Berggebiete**
- **Weiterer ländlicher Raum**
- **Grenzregionen**



Ausnahmen:

- wenn Kantone Förderbedarf nachweisen
- Im Rahmen von **Interreg** sowie bei der Förderung **Regionaler Innovationssysteme (RIS)** und des Pilotprogramms **Handlungsräume Wirtschaft (PHR Wirtschaft)** wird auch die **Zusammenarbeit in grossregionalen Räumen** – die auch die grosse Zentren als Entwicklungsmotoren einschliessen – unterstützt.

Wo wird gefördert? – NRP: Beteiligung an europäischen Programmen

Förderbereich **Interreg A** (grenzüberschreitende Zusammenarbeit)



Interreg-A-Programme:

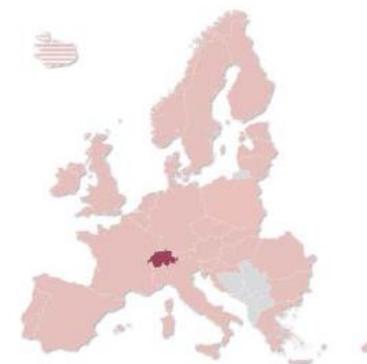
Frankreich–Schweiz, Italien–Schweiz, Oberrhein, Alpenrhein–Bodensee–Hochrhein

Bei A-Programmen können z.T. in der laufenden Periode noch Projekte eingereicht werden.

Förderbereich **Interreg B, Interreg Europe, ESPON und URBACT** → gesamte Schweiz



Programmgebiet Interreg B Alpenraum

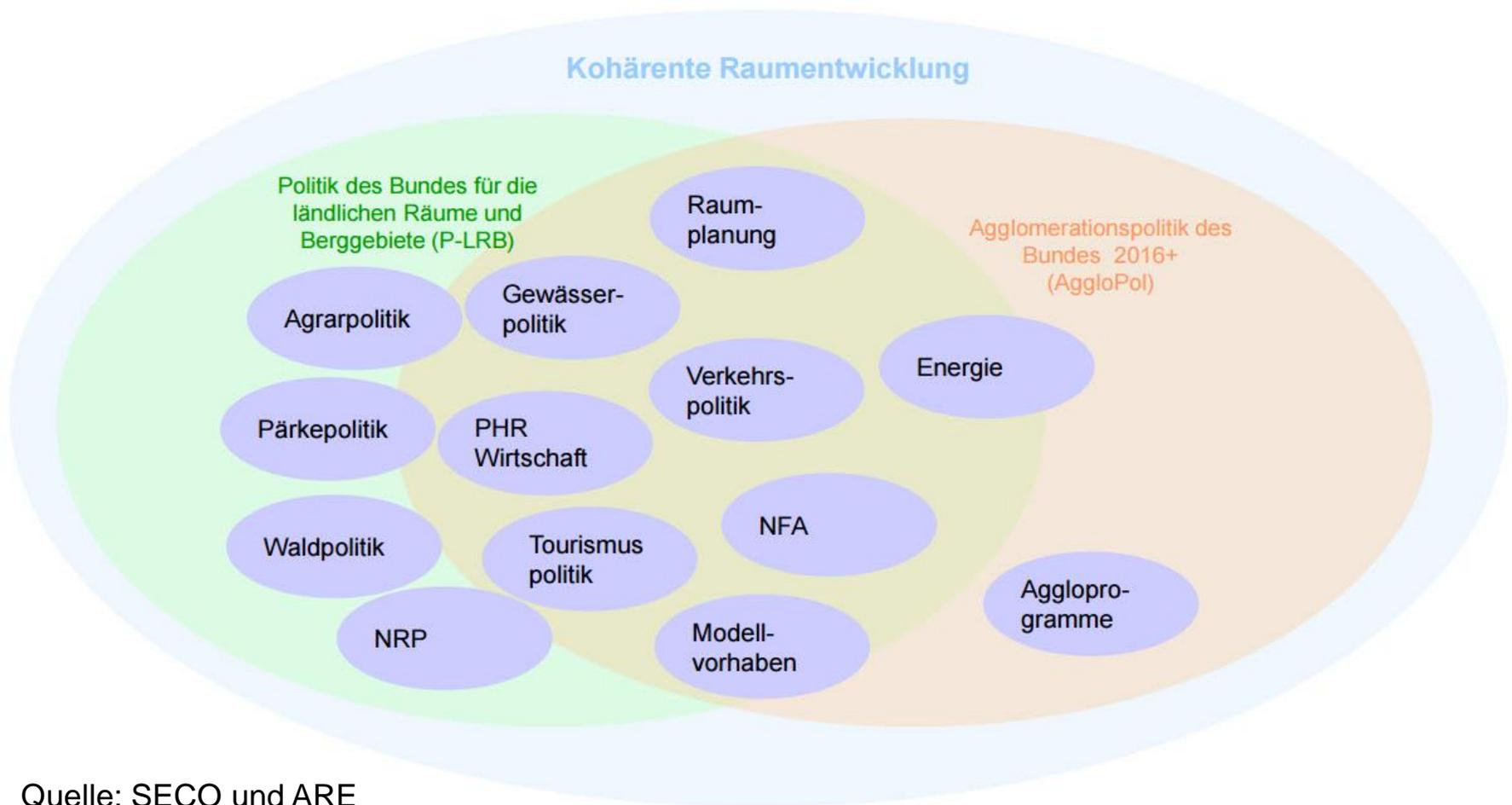


■ Programmgebiete Interreg Europe und URBACT

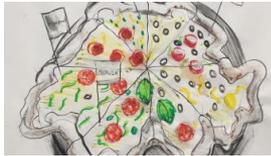
■ Programmgebiet ESPON

**Nächster Interreg- Förderzeitraum:
2021–2027**

Herausforderung: Wie tragen Sektoralkpolitiken zur kohärenten Raumentwicklung bei?



Die fünf Leitlinien der Kohärenten Raumentwicklung



- **Raumwirksame Politiken aufeinander abstimmen**
- **Synergien nutzen – Konflikte reduzieren**
- **Zentren und Umland vernetzen**
- **In funktionalen Räumen denken und handeln**
- **Regionale Stärken fördern**

Praxisbeispiel

Region Oberrhein

«Kommunen eintragen, liegt in der Natur der Sache»

Praxisbeispiel

Region Bellinzona & Valle Bremata

«Die Erarbeitung des Masterplans selbst ist nur der erste Schritt»

Zur Entwicklung einer koordinierten und einheitlichen Raumplanung bedarf es der Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Nur so kann ein gemeinsames Ziel erreicht werden, das die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt.

Wichtige Punkte:

- Raumwirksame Politiken aufeinander abstimmen
- Synergien nutzen – Konflikte reduzieren
- Zentren und Umland vernetzen
- In funktionalen Räumen denken und handeln
- Regionale Stärken fördern

Praxisbeispiel

«Kohärente Raumentwicklung» Jurabogen

«Jede Region besitzt ihre ganz spezifischen Stärken.»

Denken und Handeln über die Kantone- und Landesgrenzen hinweg sind im Jurabogen unabdingbar: Eine kohärente räumliche Entwicklung bedarf hier auf bestmöglicher Ebene gemeinsamer Projekte, die die spezifischen Eigenschaften und Stärken der Region berücksichtigen. So können unterschiedliche Herausforderungen gemeinert, Potenziale weiterentwickelt und Chancen genutzt werden.

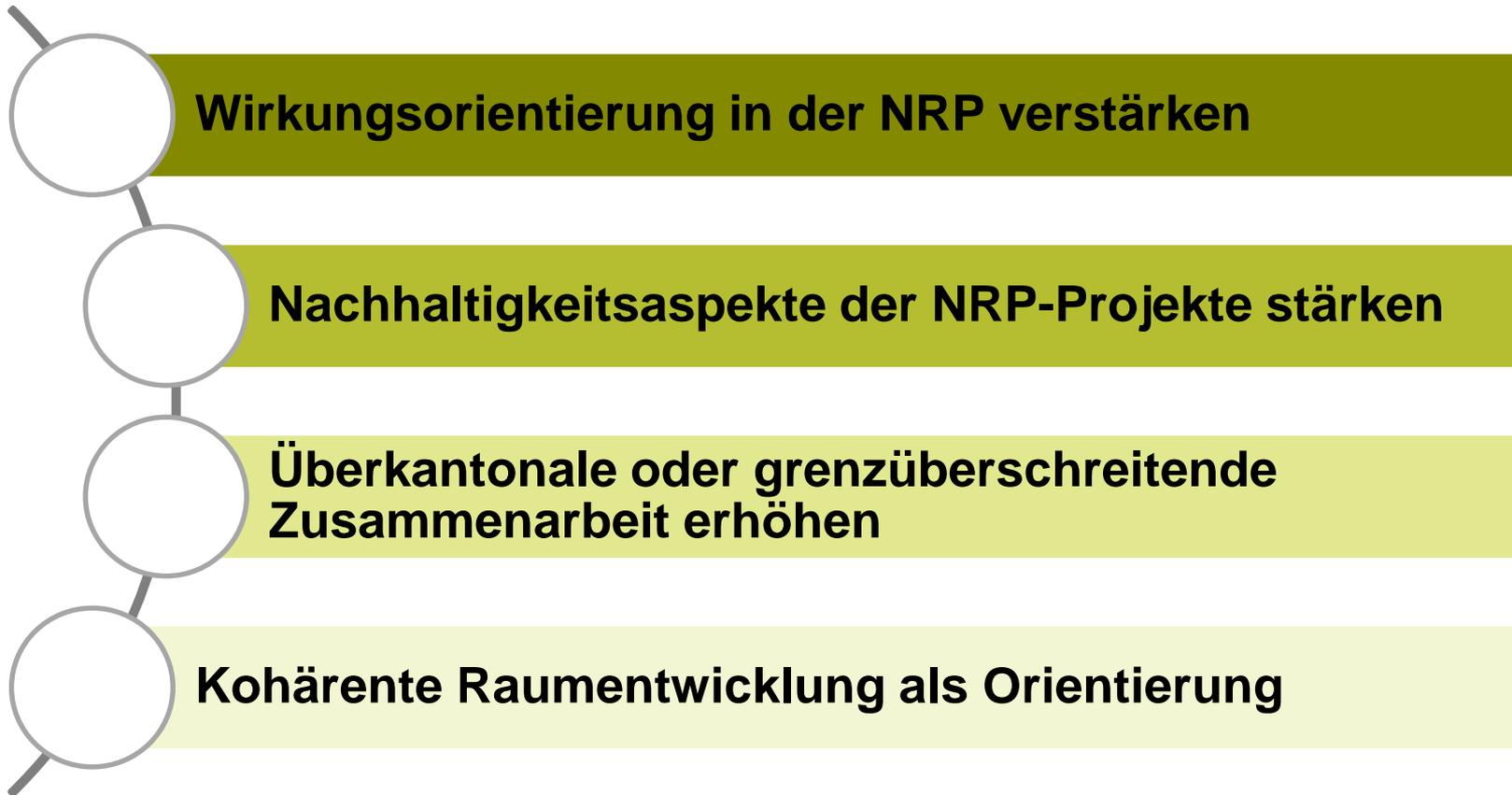
Was bedeutet Kohärenz?

Die Kohärenz von Politik und Handeln ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches Handeln. Sie ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches Handeln. Sie ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches Handeln.

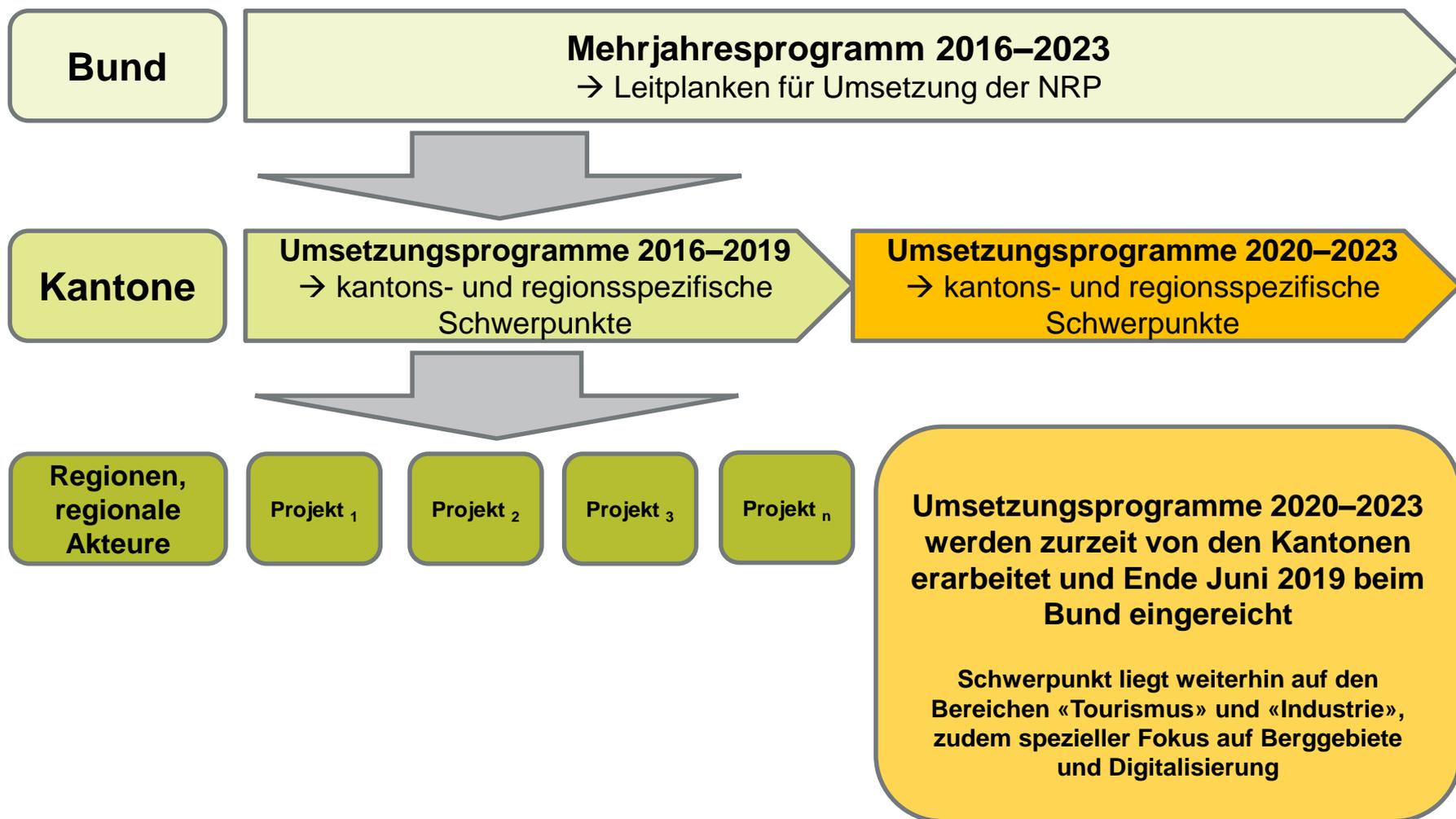
Wichtige Punkte:

- Raumwirksame Politiken aufeinander abstimmen
- Synergien nutzen – Konflikte reduzieren
- Zentren und Umland vernetzen
- In funktionalen Räumen denken und handeln
- Regionale Stärken fördern

Spezieller Fokus im Mehrjahresprogramm 2016–2023



Wie geht es weiter? NRP 2020+



Wer gibt weitere Auskünfte? Anlaufstellen

- **Kantonale NRP-Fachstellen** – je nach Region/Kanton/Projekt auch regionale Entwicklungsträger (**Regionalmanagements, RIS-Managements usw.**), die die Umsetzung der NRP auf Projektebene unterstützen
 - **Kantonale Interreg-Verantwortliche** und **Interreg-Koordinationsstellen**
 - Bei Fragen helfen auch **regiosuisse** und das SECO (Ressort Regional- und Raumordnungspolitik – DSRE) weiter.
- *Kontaktadressen:* www.regiosuisse.ch/adressen
- *Mehr zur NRP und Wissen für die erfolgreiche Umsetzung:* www.regiosuisse.ch
- *Mehr zu Interreg:* www.interreg.ch

Fragen und Diskussion



Interaktive FAQ-Runde 1

- Diskussion von aktuellen Praxisproblemen und Lösungssätzen

Innotour -

der erste Kick für einen guten Start



© Schweiz Tourismus / Markus Aebischer

Einstiegsveranstaltung regiosuisse, 21. Mai 2019

Christoph Schlumpf, Leiter Innotour



EIN WAHRES ERLEBNIS
DIE SCHWEIZER SCHLOSSER



HIGH
PARCS
SCHWEIZER PARKE
NETZWERK
RESEAU
RETE
RAIT



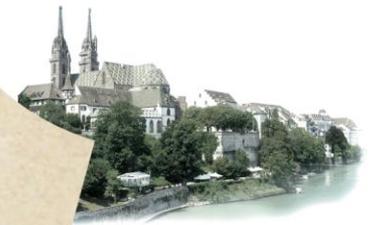
SWISS 
QUALITY HOTELS®
INTERNATIONAL





«Das Projekt ist ein voller Erfolg. Unsere Erfahrung zeigt, dass sich ein derartiger Ansatz lohnt. Ich kann andere Destinationen nur dazu motivieren, ähnliche Projekte umzusetzen.»

Daniel Egloff,
Direktor Basel Tourismus





*«Dank der Innotour-
Unterstützung können
wir unsere einzigartige
Kooperation von
Familienhotels
aufbauen. Damit wird
der drei Generationen-
Urlaub in der Schweiz
gefördert und die Gäste
werden auf einem
höheren Standard
betreut.»*

Claudia Züllig,
Präsidentin Premium Swiss
Family Hotels





«Innotour hat massgebend den raschen Aufbau unseres Vereins ermöglicht. Erstmals arbeiten kulturtouristisch bedeutende Schlösser und Burgen in diesem Umgang in einer aktiven, schweizweiten Kooperation zusammen.»

Karin Wecke,
Die Schweizer Schlösser,
Projektleiterin



EIN WAHRES ERLEBNIS
DIE SCHWEIZER SCHLÖSSER 

Innotour

WBF/SECO/DSTO/Christoph Schlumpf



«Mit der Schneesportinitiative www.gosnow.ch begeistern wir Kinder und Jugendliche für den Schneesport und fördern damit den Wintertourismus. Dank Innotour konnte ein wichtiger Grundstein für ein erfolgreiches Programm gelegt werden.»

Tanja Frieden,
Präsidentin des Vereins
Schneesportinitiative Schweiz





*«SchweizMobil ist ein
internationales Best
Practice. Innotour hat stets
an unsere
Visionen geglaubt und
damit einen wesentlichen
Beitrag geleistet.»*

Fredi von Gunten,
Geschäftsführer
Stiftung SchweizMobil

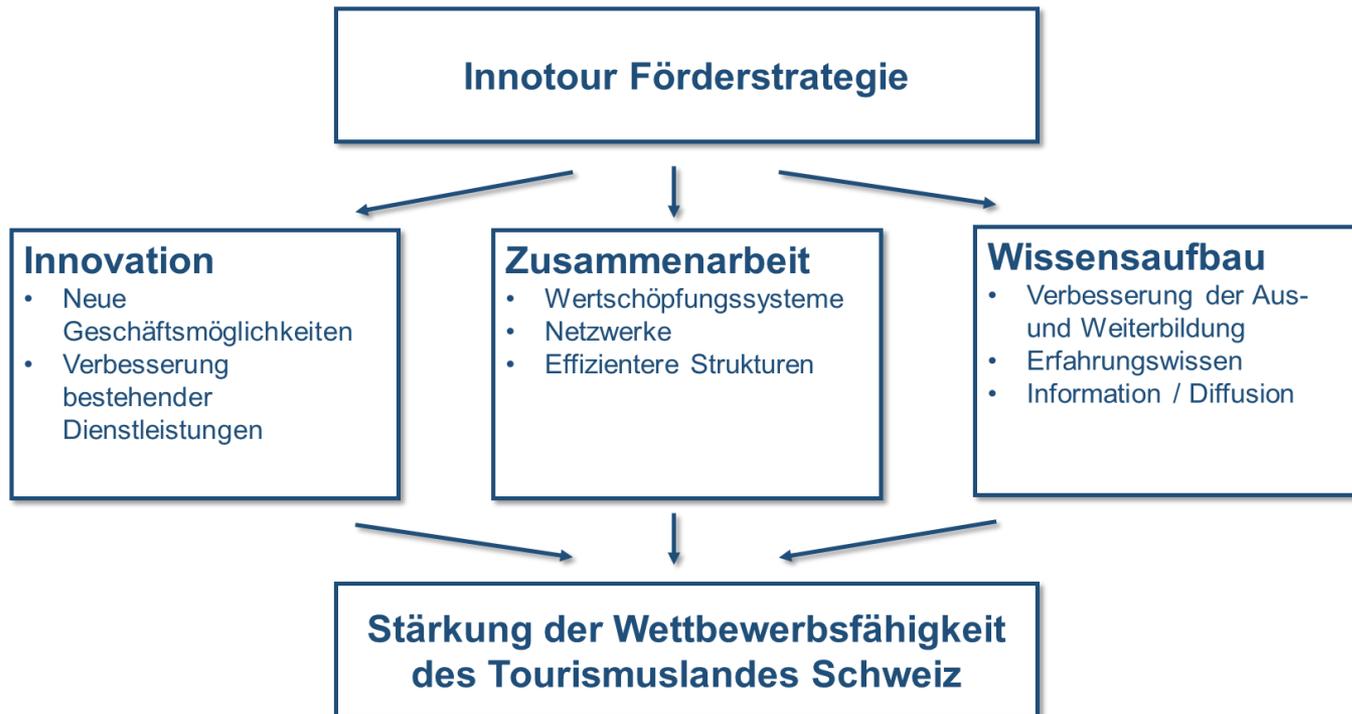


Innotour

WBF/SECO/DSTO/Christoph Schlumpf



- Innotour wurde geschaffen, um die Innovationsrate anzuheben und die gemeinsame Leistungserstellung zu erleichtern.



- Finanzielle Ausstattung 2016-2019: **30 Millionen Franken.**



Innotour: Fördervoraussetzungen

- Innotour konzentriert die Förderung auf **nationaler Ebene**.
- Regionale oder lokale Vorhaben müssen den Kriterien von **Modellvorhaben** des Bundes entsprechen.
- Subsidiarität: Die Projektträger finanzieren **mindestens 50%** des Vorhabens.
- Einzelbetriebliche Subventionen sind nicht möglich. Vorhaben müssen auf **überbetrieblicher Ebene geplant und umgesetzt werden**.
- Reine Werbemaßnahmen, reine Veranstaltungen, Infrastrukturkosten und Betriebskosten werden nicht unterstützt.



Fördermittel und Förderquote (2012-2017)

Eingegebene und geförderte Projekte

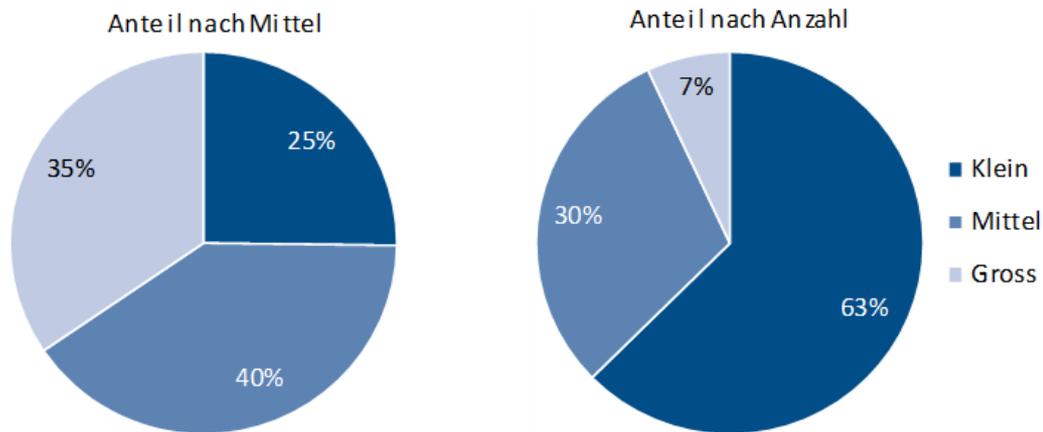
- 189 Gesuche seit 2012
- 115 unterstützte Projekte → Förderquote von 61%
- 46 zurückgezogene Projekte (24%)
- 18 negative Verfügungen (10%)
- 81% der Projekte werden nach Abschluss weitergeführt

Fördermittel

- 36 Mio. CHF
- Gesamtes Projektvolumen 119 Mio. CHF



Grösse der unterstützten Projekte



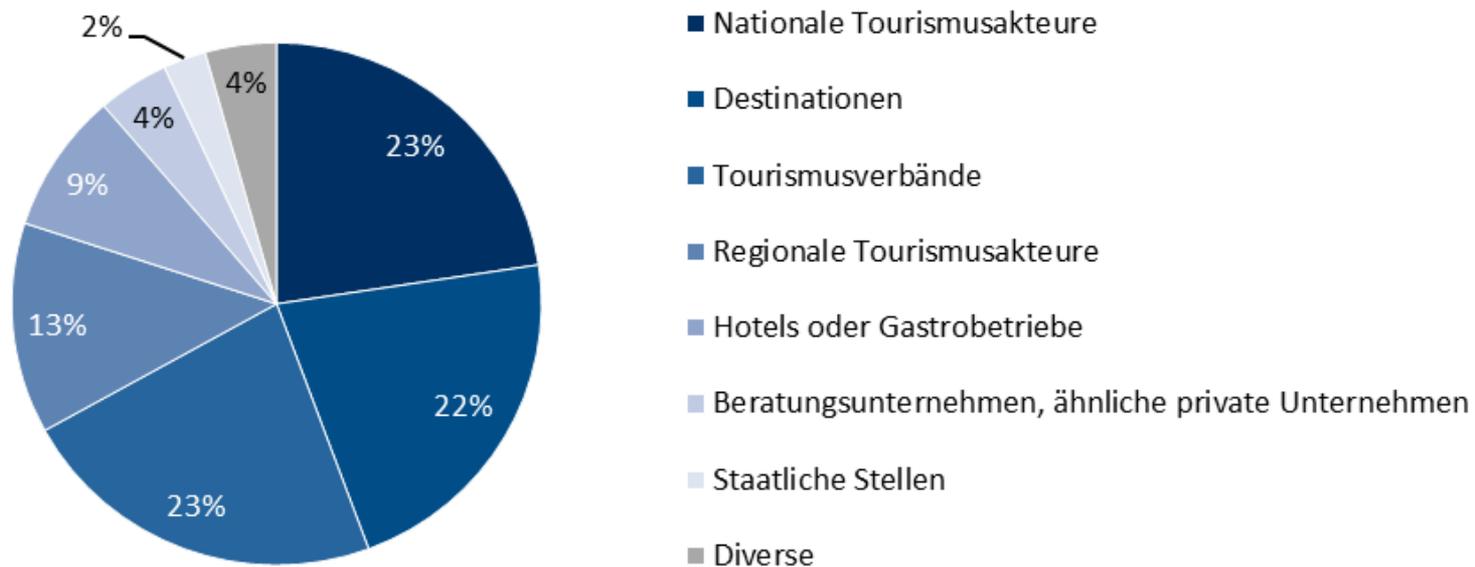
Die Projekte sind nach verfügbaren Mitteln eingeteilt in

- kleine ($\leq 250'000$ CHF),
- mittlere ($250'000 \text{ CHF} < x \leq 750'000 \text{ CHF}$) und
- grosse ($>750'000$ CHF).

→ Rund die Hälfte der Mittel floss in die 17 grössten Projekte.

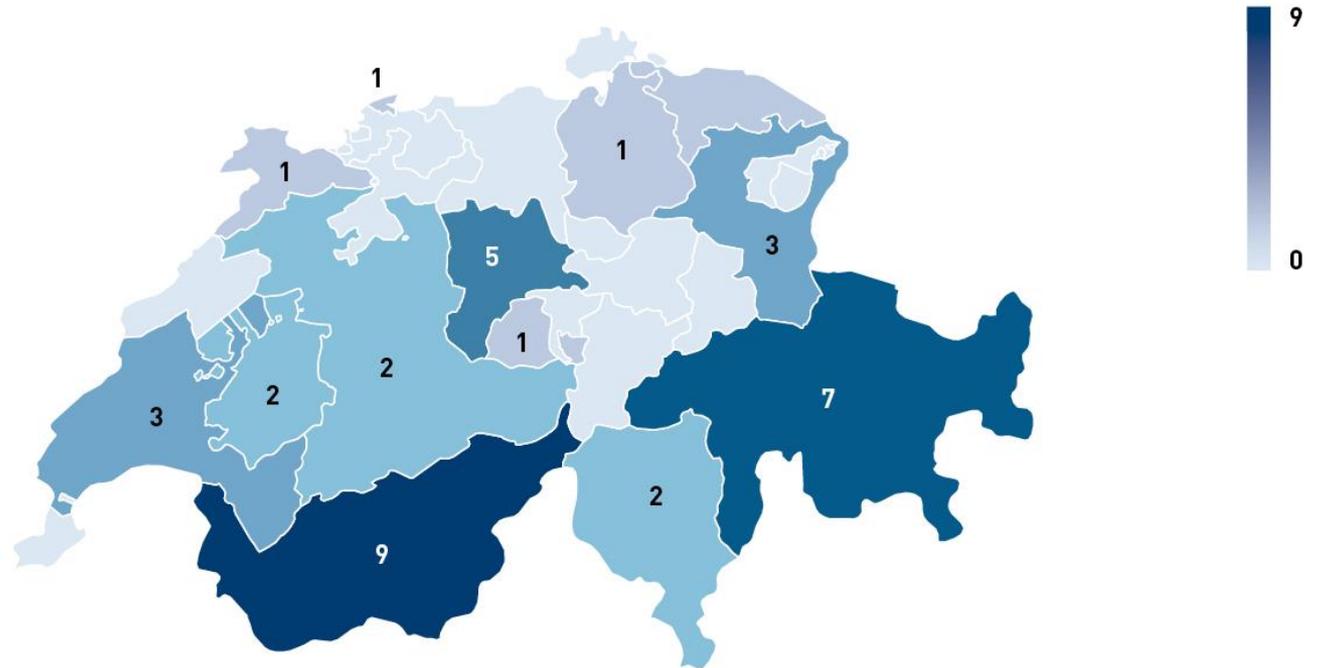


Wer ist Projektträger?



Geographische Verteilung der Modellvorhaben

Evaluation Innotour, Schlussbericht 2018





Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Tourismus

Holzikofenweg 36

CH-3003 Bern

Tel. +41 58 462 27 58

Fax +41 58 463 12 12

tourismus@seco.admin.ch

www.seco.admin.ch/innotour

Innotour

WBF/SECO/DSTO/Christoph Schlumpf



NRP konkret – Umsetzung der NRP im Kanton Luzern

Organisation und Prozesse der Umsetzung, Umsetzungsprogramm, Projekte, RIS

21. Mai 2019, 10:00–16:00 Uhr
Haus der Kantone, Bern

Dr. Johannes Heeb

1. UP – Kantonales Umsetzungsprogramm Luzern

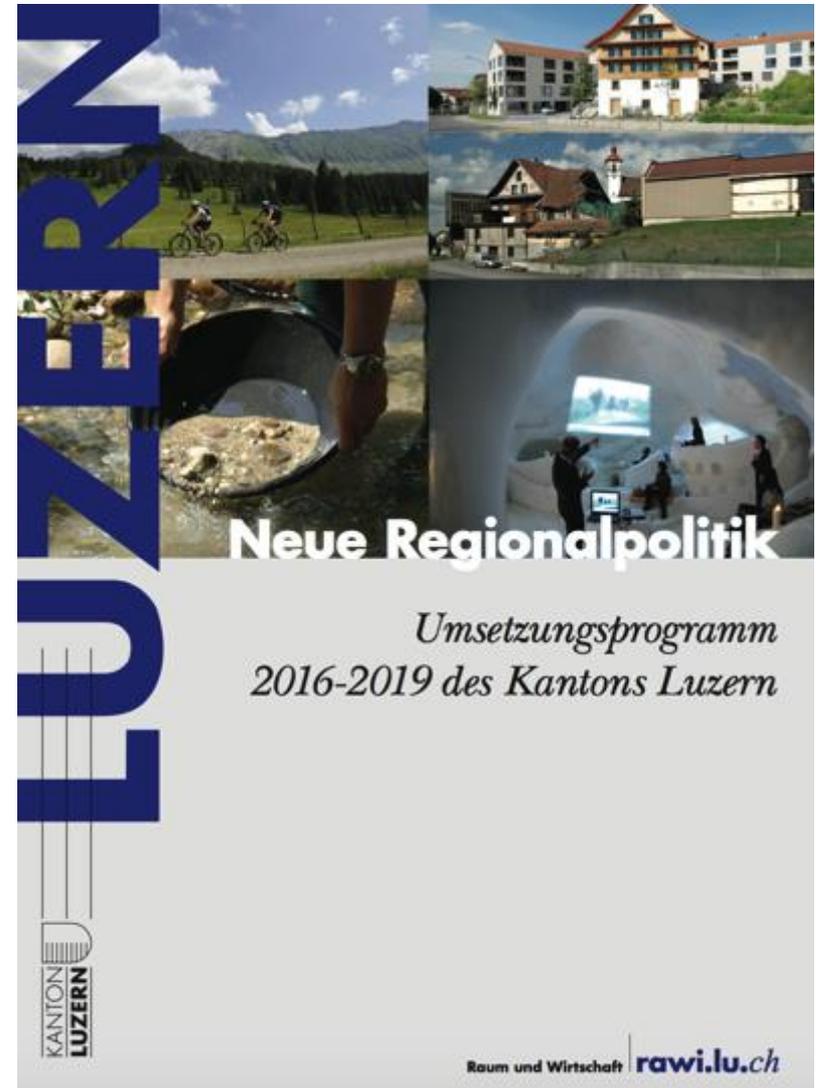
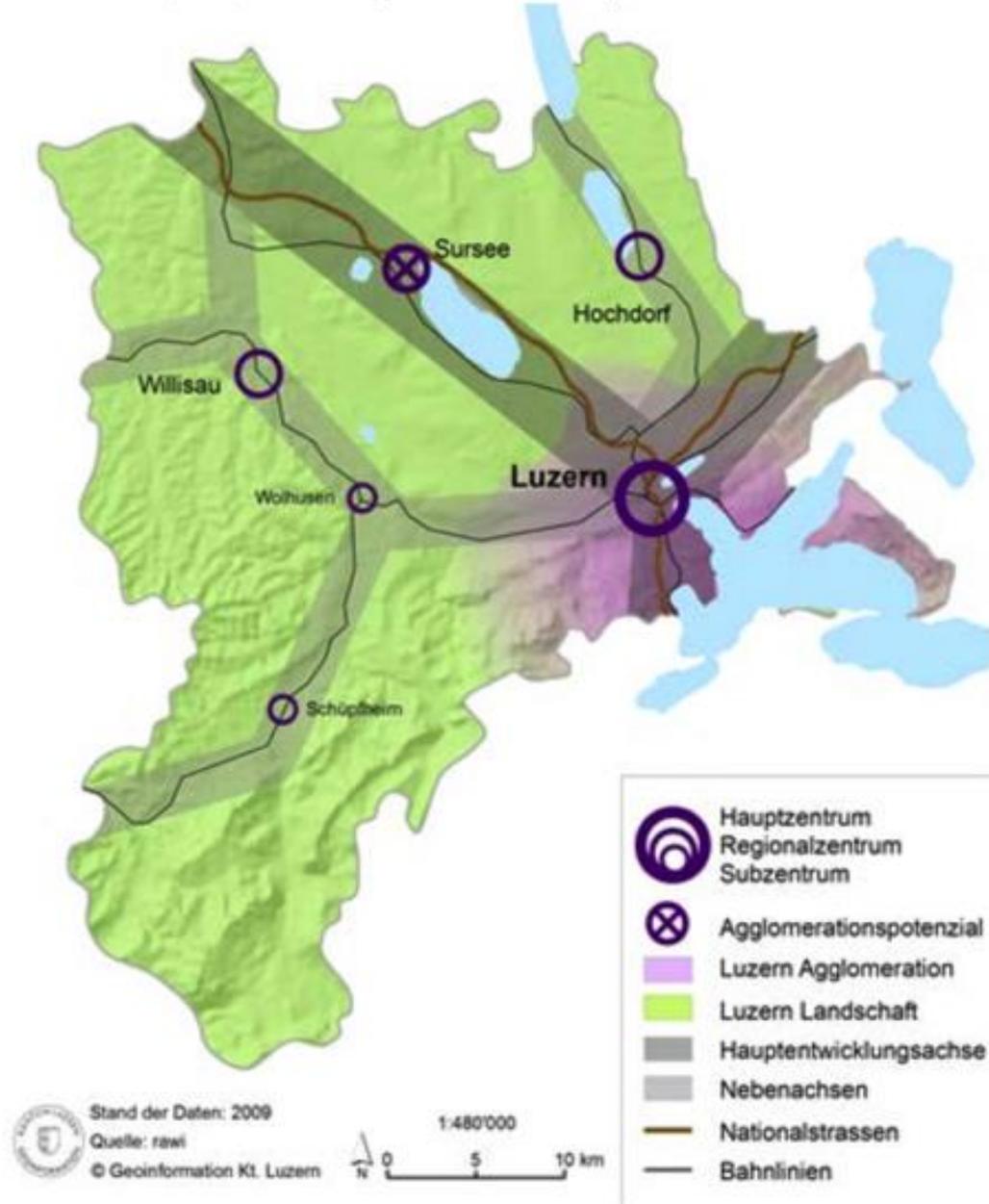




Abb. 5 Zentren-, Achsen, Raumstruktur gemäss kantonalem Richtplan

1. UP Luzern

Zielbild Regionalpolitik Kanton Luzern





1. UP Luzern

Rahmenbedingungen für die NRP im Kanton Luzern



Thematische Schwerpunkte der ganzheitlichen Regionalpolitik

Förderschwerpunkte und -inhalte gemäss Vorgaben Bund

Rahmenbedingungen NRP 2016 – 2019 im Kanton Luzern



1. UP Luzern

SWOT-Analyse des Wirtschafts- und Tourismusstandortes Kanton Luzern

SPOT **SWOT-ANALYSE DES WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSSTANDORTES KANTON LUZERN**

Stärken

- Attraktive Wohnlagen und Naherholungsgebiete
- Internationale touristisches Magnet: Stadt Luzern
- Hohe Branchenvielfalt
- Attraktive, wirtschaftliche Standortvoraussetzungen v.a. in Bezug auf die Besteuerung
- Anschluss ans Nationalstrassennetz
- Ländlich geprägte Traditionsräume

Schwächen

- Image der Stadt Luzern als Wirtschaftsmotor stark auf Tourismus fokussiert
- Teilweise fehlende zusammenhängende Arbeitszonen
- Wenig wertschöpfungsstarke Unternehmen im ländlichen Raum
- Touristische Infrastruktur und Erschliessung touristischer Hotspots weist Nachholbedarf auf
- Mangel an qualifizierten Arbeitskräften insbesondere bei Unternehmen ohne hohen Bekanntheitsgrad

Chancen

- Nutzen der individuellen Stärken (Gemeinden/Regionen) durch überkommunale Kooperationen
- Noch nicht erschlossene, potentialreiche Standorte und Branchen sind vorhanden
- Innovationsfreundliches Klima
- Gute touristische Positionierung des Grossraumes Luzern

Risiken

- Kapazitätsengpässe auf dem Strassen- und Schienennetz
- Sättigungseffekte in Bezug auf Neuansiedlungen
- Knappes Flächenangebot
- Wenige grossflächige Büro- und Gewerberaumangebote
- Lage an Nebenachse des öffentlichen Fernverkehrs
- Komplexer werdende Planungsprozesse
- Keine technische Hochschule als Innovationstreiber
- Fortschreitende Entvölkerung in ländlichen Gebieten



1. UP Luzern

Thematische Schwerpunkte Regionalpolitik Kanton Luzern

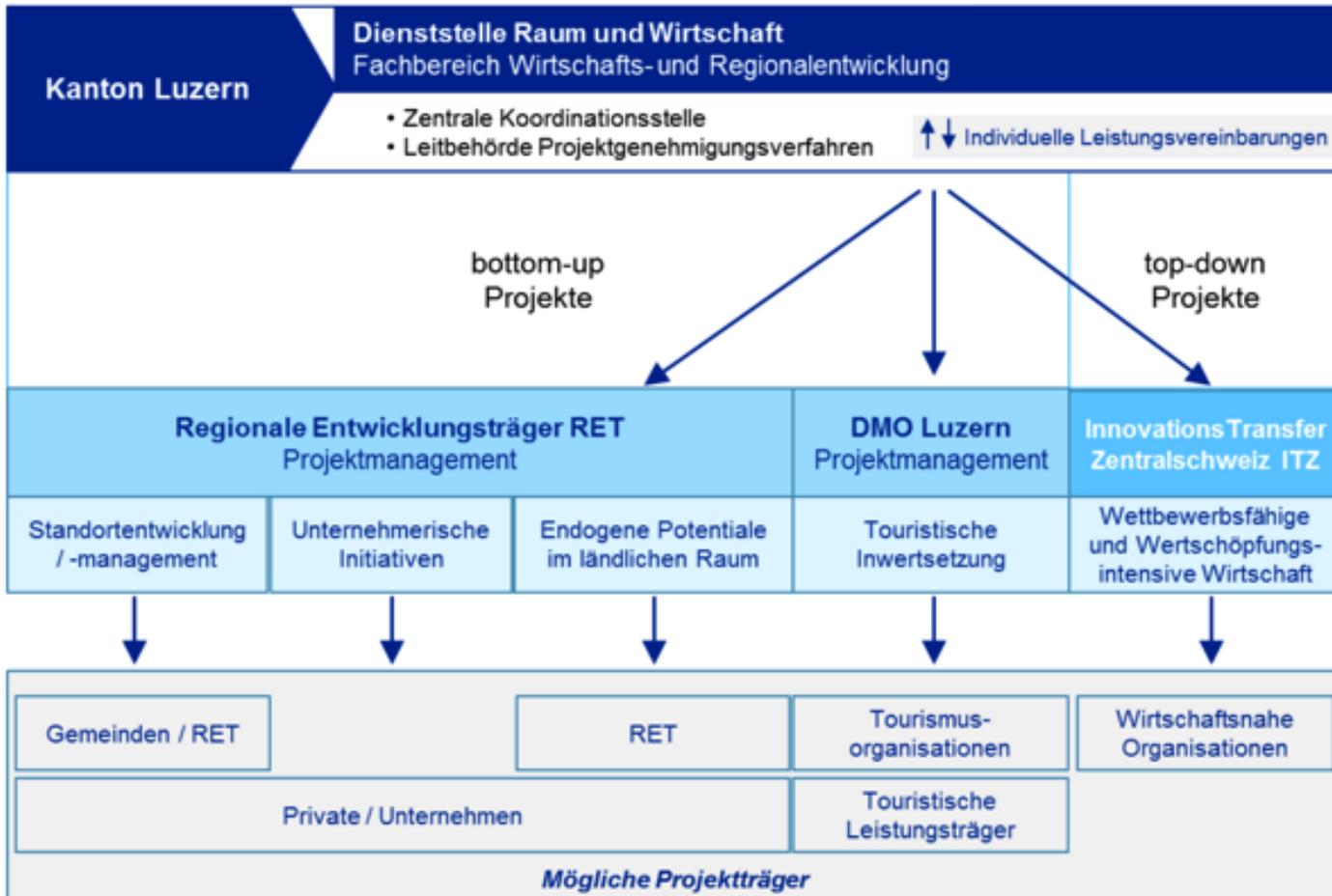
Abb. 9 Zuordnung der thematischen Schwerpunkte zu den Förderinhalten des Bundes

Förderinhalte \ Förderschwerpunkte	Wertschöpfungssystem Industrie und Gewerbe	Wertschöpfungssystem Tourismus	Wertschöpfungssystem Standortattraktivität
Wissenstransfer und Innovationsunterstützung für KMU fördern	Wettbewerbsfähige und Wertschöpfungsintensive Wirtschaft	Touristische Inwertsetzung	Endogene Potentiale im ländlichen Raum
Qualifizierung der regionalen Arbeitskräfte und Akteure fördern			
Unternehmerische Vernetzung und Kooperationen voranbringen	Unternehmerische Initiativen	Touristische Inwertsetzung	Endogene Potentiale im ländlichen Raum
Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen			
Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren	Standortentwicklung und Standortmanagement		Standortentwicklung und Standortmanagement



1. UP Luzern

Zusammenarbeit – Wichtige Akteure



2. Prozesse

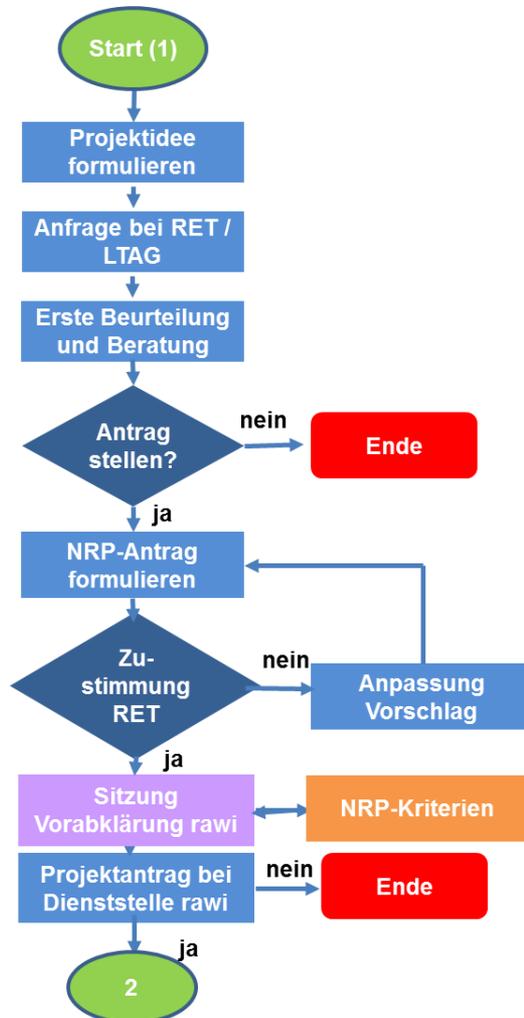


Inhaltsverzeichnis

1	Warum diese Arbeitshilfe?	2
2	Das Wichtigste in Kürze – Zentrale Anforderungen an ein NRP-Projekt	2
3	Was will die NRP erreichen?	3
4	Welches sind Ihre Ansprechpartner?	4
4.1	Regionale Entwicklungsträger (für bottom-up Projekte aus den Regionen)	4
4.2	Luzern Tourismus (für Projektideen im Bereich Tourismus)	4
4.3	zentralschweiz innovativ (Innovationsberatung)	5
5	Was wird gefördert?	6
5.1	Allgemeine Kriterien für NRP-Projekte	6
5.2	Wertschöpfungssysteme und angestrebte Wirkungen.....	7
6	Was heisst Wirkungsorientierung in der Projektentwicklung und Umsetzung?.....	9
6.1	Wirkungsorientierung in der Projektentwicklung	9
6.2	Wirkungsorientierung in der Projektumsetzung	10
6.3	Wirkungsorientierung bei Projektabschluss	10
7	Wie entsteht ein NRP-Projekt?	12
7.1	Von der Projektidee bis zum Projektantrag	12
7.2	Vom Projektantrag bis zur Projektzusicherung	14
7.3	Von der Projektzusicherung bis zum Projektabschluss	15
7.4	Von der Projektzusicherung bis zum Darlehensvertrag	17
7.5	Interkantonale oder kantonsübergreifende Projekte	17
8	Welche Kosten werden durch die NRP übernommen?	18
9	Was ist beim Reporting zu beachten?	18
10	Welche Grundlagen stehen zur Verfügung?	19



2. Prozesse



Prozess: Von der Projektidee zum Projektantrag

Verantwortlich

Projektinitiant

RET/LTAG

RET/LTAG

RET/LTAG und
Projektinitiant

Projektinitiant
mit Unterstützung RET/LTAG

RET/LTAG

RET/LTAG mit Projektinitiant
bei rawi, Abklärung NRP-
Kriterien

RET/LTAG

Dokumente / Bemerkungen

RET/LTAG führt eine
Liste mit NRP-Anfragen
und Kontakten

Gespräche RET/LTAG
und Projektinitiant

Projektskizze,
Geschäftsmodell, etc.

Erforderliche Dokumente:
Projektantrag

Interne Gremien
RET/LTAG

Projektantrag im Entwurf

Unterzeichneter
Projektantrag mit
Stellungnahme
RET/LTAG

3. Regionales Innovationssystem (RIS)



Innovationsförderung konkret: Unser Angebot



- Technologie- und Marktabklärung
- Know-how-Innovationsprozess
- Förder- und Finanzierungsquellen
- Netzwerkpartner
- Projektrealisierung
- Ideen-Scheck!

40h
kostenlos
unabhängig

Verständnis Regionale Innovationssysteme (RIS)

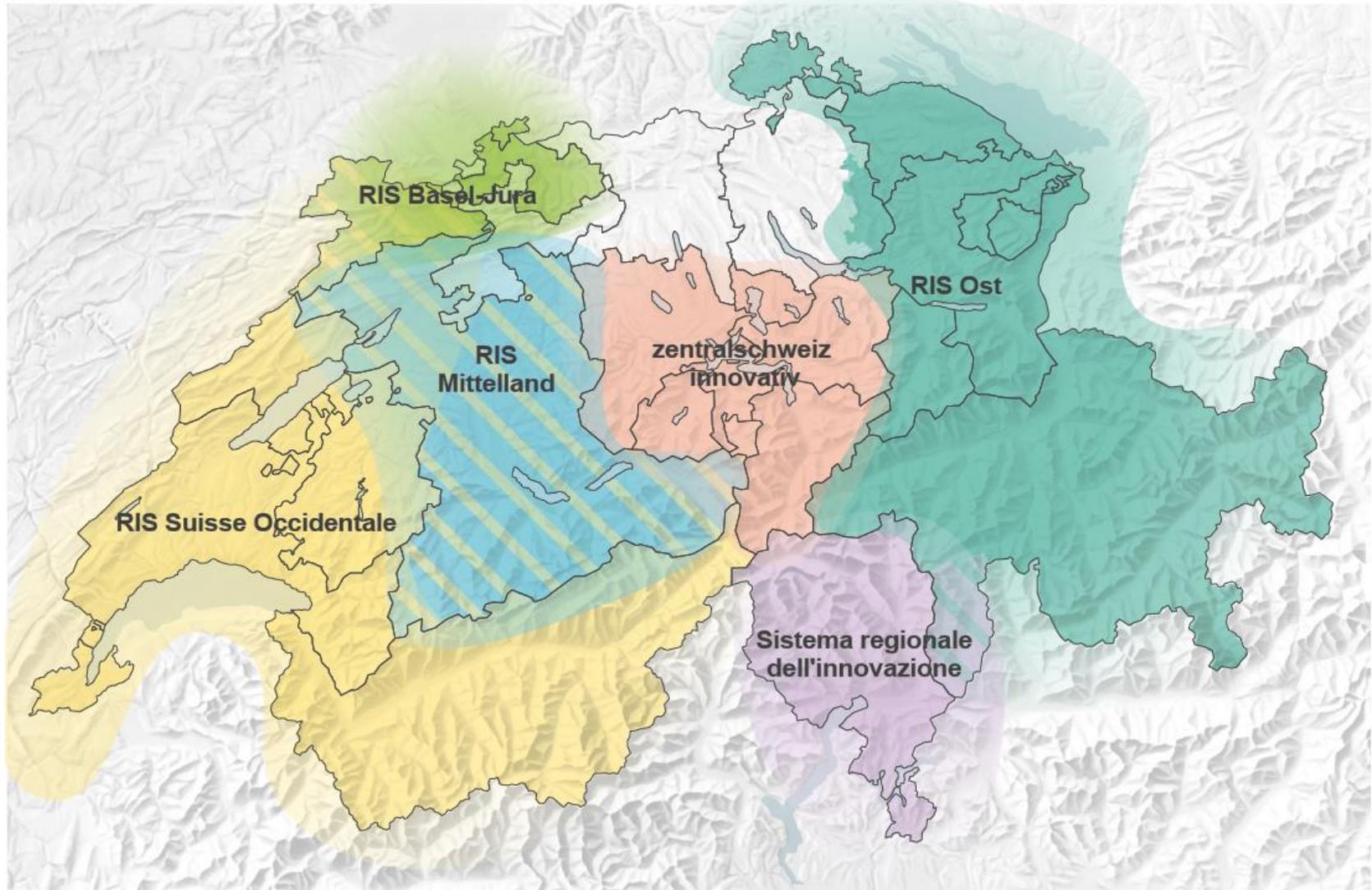
Definition RIS

- Gesamtheit an Organisationen und Institutionen, die an Innovationsprozessen beteiligt sind
- Überkantonale/ internationale Wirtschaftsräume, die über die für Innovationsprozesse wesentliche Triple Helix (Unternehmen, Hochschulen und öffentliche Hand) verfügen
- kritische Grösse für effektives und effizientes Leistungsangebot

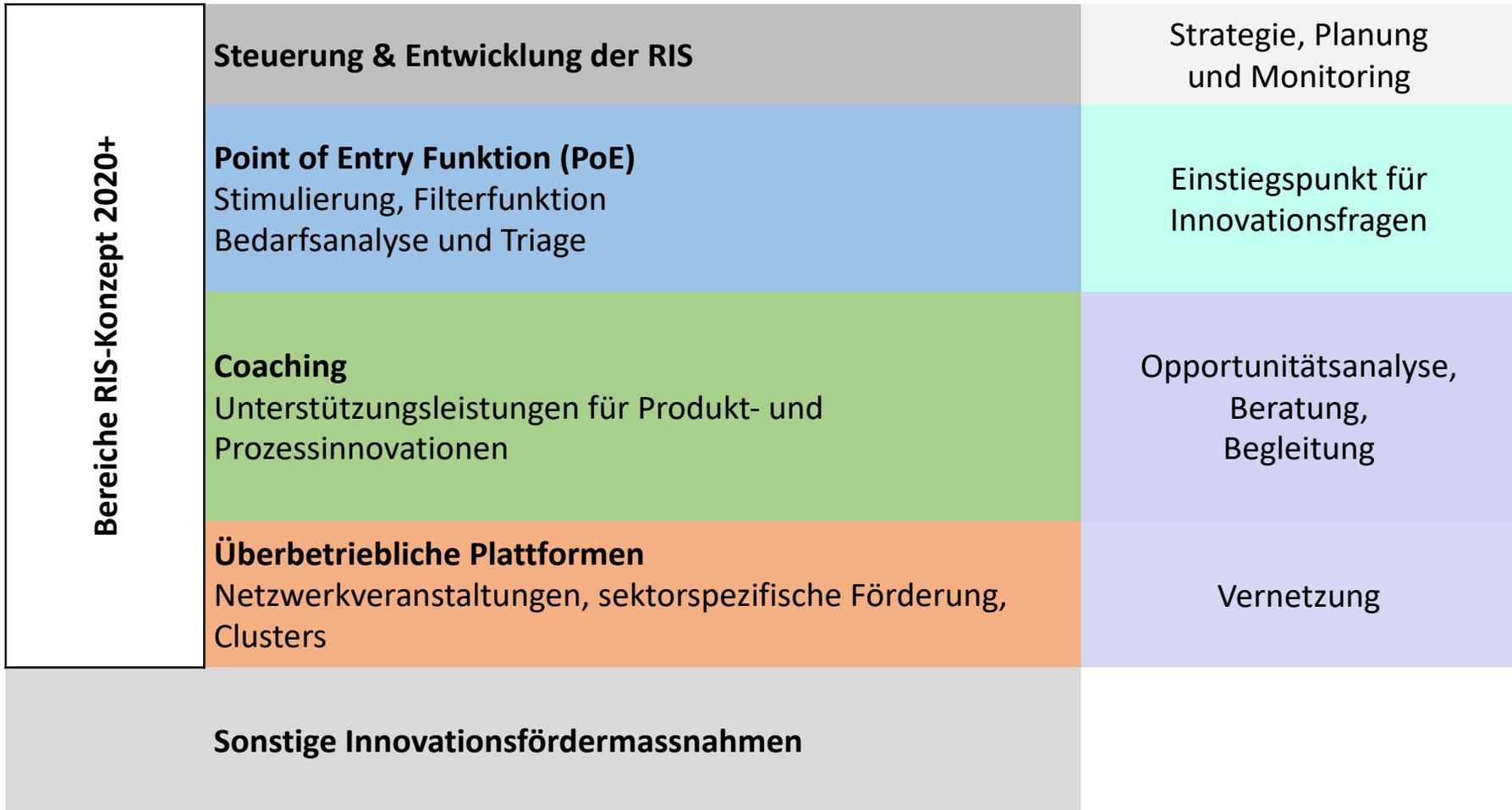
RIS in der NRP-Praxis

- Strategische Entwicklung des Systems mit Trägerkantonen (überkantonale RIS-Strategien)
- Förderung der RIS-Governance durch RIS-Managements → horizontale und vertikale Koordination der Akteure und deren Aktivitäten (Sockelbeiträge)
- Direkte Förderung von Dienstleistungen der RIS-Managements (A-fonds-perdu-Beiträge)

Regionale Innovationssysteme (RIS)



RIS Aktivitäten



formation regionale

RIS / Kantone	Westschweiz	Nordwestschweiz	Zentralschweiz	Mittelland	Südschweiz	Ostschweiz
	VD, VS, GE, NE, FR, JU, BE	BS, BL, JU (SO, AG)	LU, NW, OW, SZ, UR, ZG	BE	TI, GR	SG, GR, TG, SH, GL, AI, AR, ZH,
Steuerung & Entwicklung des RIS	Volkswirtschafts-direktoren-konferenz der Westschweiz (VDK WS / CDEP-SO)	BaselArea.swiss	InnovationsTransfer Zentralschweiz (ITZ)	be-advanced	Agire	Geschäftsstelle RIS Ost c/o Institute of Technology Management, University of St. Gallen (ITEM-HSG)
Points of Entry	be-advanced, PromFR, Innovaud, CimArk, NECO, OPI, Creapole	BaselArea.swiss, BS, BL, JU	LU, NW, OW, SZ, UR, ZG – nur Triagefunktion	be-advanced	Agire, TI	AI, AR, Startfeld, GL, GR, KMU-Zentrum, CSEM, SG, Startfeld, Rhysearch, Linthgebiet, SH, ITS Schaffhausen, TG, ZH, PZB
Coaching	Platinn, Alliance	BaselArea.swiss, Creapole	ITZ	be-advanced, Platinn	Agire	-
Überbetriebliche Plattformen	AlpICT, BioAlps, CleantechAlps, Micronarc	BaselArea.swiss	zentralschweiz innovativ Innovationspark Z-schweiz Bionik Zentrum Luzern Berghilfe Schweiz	be-advanced, Digital Impact Network, Präzisionscluster, Swiss Medtech, energie-cluster.ch	-	Swiss Materials, INNOPACK.Net, Innovationszelle Wald&Holz, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft

Weitere (kantonal) kantonale Massnahmen, Instrumente oder Programme

Weitere (national) Innosuisse, SBFI, IGE, S-GE, BFE, BLW etc.

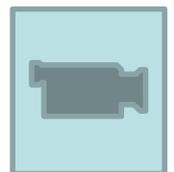
Beispiel zentralschweiz innovativ



zentralschweiz
innovativ



 YouTube



4. NRP-Projekte Kanton Luzern



4. NRP-Projekte Kanton Luzern

Herzschlaufe Seetal



4. NRP-Projekte Kanton Luzern

cewas



4. NRP-Projekte Kanton Luzern

Insekten als Nahrungsmittel



4. NRP-Projekte Kanton Luzern

**Regionale Wissensgemeinschaft (WiGe) zur Digitalisierung und
Rahmenbedingungen für Hubs in der Region Luzern West**





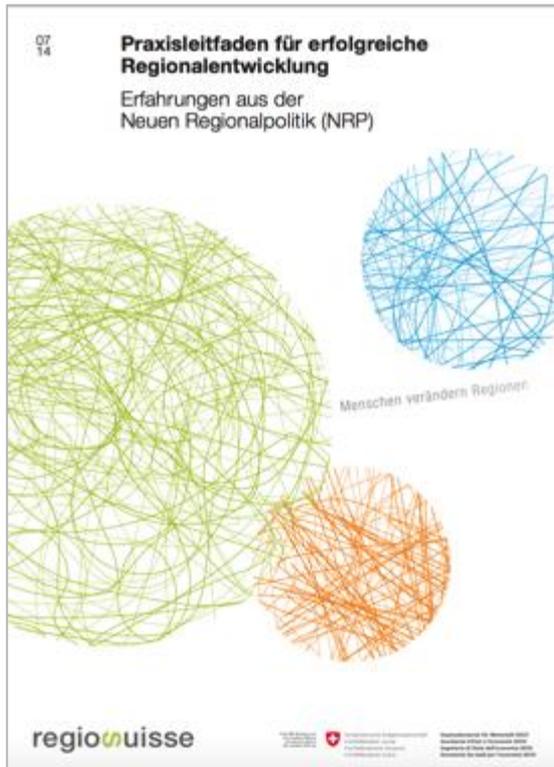
Instrumente zur Unterstützung der Umsetzung der Regionalentwicklung

*Grundlagen, Wirkungs- und Business-
modelle, Projektfortschrittskontrolle,
Checkliste Kommunikation etc.*

21. Mai 2019, 10:00–16:00 Uhr
Haus der Kantone, Bern

Dr. Johannes Heeb

1. Worum es in der Regionalentwicklung geht...



Akteure und
Akteurinnen

Bedürfnisse und
Interessen

Wille

Menschen

verändern

Regionen

Ängste und
Widerstände

Fähigkeit

Aufbruch und
Konsolidierung

2. Instrumente

www.regiosuisse.ch – Ihre Eintrittspforte zur NRP

regiosuisse.ch Die Plattform für Regionalentwicklung in der Schweiz

SUCHE Kontakt Anmelden DE FR IT EN

Politiken und Programme ▾ Finanzhilfen ▾ Projekte ▾ Akteure ▾ Angebote und Werkzeuge ▾ Über regiosuisse ▾

29.04.2019
Eine Plattform für alle Akteure und Akteurinnen der Schweizer Tourismusbranche

Im Fokus
Jean-Marc Buchillier zieht Bilanz über 25 Jahre im Dienst des Nord vaudois

18.04.2019
Ein animierter Kurzfilm erklärt «Innenentwicklung» – ohne Worte

11.04.2019
Damian Jerjen wird neuer Direktor von EspaceSuisse

2. Instrumente

www.regiosuisse.ch – Ihre Eintrittspforte zur NRP

NRP-Projektdatenbank [Infos zur Projektdatenbank](#)

Textsuche [Alle Filter zurücksetzen](#)

Kanton: AG AI AR BE BL BS FR GE GL GR JU LU NE NW OW SG SH SO SZ TG TI UR

Thema: [Agrarwirtschaft](#) [Bildung und Gesundheit](#) [Digitalisierung](#) [Energie](#) [Industrie](#) [Natürliche Ressourcen](#) [Tourismus](#) [Weitere](#)

Programm: [NRP](#) [Interreg](#) [PHR Wirtschaft](#) [ESPO](#) [Regio Plus](#)

Projektstart: [2018](#) [2017](#) [2016](#) [2015](#) [2014](#)

Finanzierung: [à fonds perdu](#) [Darlehen](#)

Kooperation: [kantonal](#) [überkantonal](#) [international](#)

Patrimoine en partage : Valoriser le patrimoine et
Le projet vise à valoriser le patrimoine de l'arc jurassien.

Projekte der AggloPol und P-LRB

Projekte > Projektbeispiele > [Projekte der AggloPol und P-LRB](#)

Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung (MoVo)

Die Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung fördern neue Ansätze und Methoden, w sektorübergreifende Koordination in den Mittelpunkt stellen. Es werden Anreize geschaffen, oder grossregionaler Ebene innovative Lösungen zu aktuellen Themen der urbanen und ländlichen Entwicklung werden können. Sie werden von acht Bundesämtern unterstützt (ARE, ASTRA, BAFU, BAG, SECO).

[Zu den Modellvorhaben](#)

Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung

Das Agglomerationsprogramm Verkehr und Siedlung verbessert die Zusammenarbeit im Verkehr und die Abstimmung zwischen Verkehr und Siedlung und die Koordination weiterer raumrelevanter Themen innerhalb einer Agglomeration. Die unbefristete Weiterführung des Programms soll mit dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) sichergestellt werden.

[Zum Agglomerationsprogramm](#)

Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft (PHR Wirtschaft)

Weitere Projektdatenbanken

Projekte > Projektbeispiele > [Weitere Projektdatenbanken](#)

Schweiz

- **[Gute Beispiele der Nachhaltigen Entwicklung – Bundesamt für Raumentwicklung ARE](#)**
Zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung bietet das ARE ein Verzeichnis «Gute Beispiele» der Nachhaltigen Entwicklung an.
- **[Innotour – Projektbeschreibungen](#)**
Informationen zu den im Rahmen von Innotour durch das SECO unterstützten Projekten, die den Tourismus auf nationaler Ebene durch Förderung von Innovation und Zusammenarbeit weiterentwickeln sollen. Innotour wird in enger Zusammenarbeit mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) vollzogen.
- **[Nachhaltige Entwicklung im Schweizer Tourismus – Best Practice](#)**
Auf dieser Seite finden sich konkrete Beispiele, wie Nachhaltigkeit im Schweizer Tourismus umgesetzt werden kann.
- **[Projektdatenbank der Schweizer Berghilfe](#)**
Die Datenbank beschreibt von der Schweizer Berghilfe unterstützte nachhaltige und innovative Projekte aus den Bereichen Landwirtschaft, Wald und Holz, Bildung, Tourismus, Energie, Gewerbe, Gesundheit sowie Nothilfe/Katastrophen.
- **[Projektdatenbank der Parkforschung Schweiz](#)**
Die Datenbank enthält Informationen zu Forschungsprojekten von Parks und Schutzgebieten in der Schweiz.
- **[Regio Plus](#)**

2. Instrumente

www.regiosuisse.ch – Ihre Eintrittspforte zur NRP

Quelle: regiosuisse

Projekttyp Grundlagen und Analysen Strategien und Planungen Infrastruktur und bauliche Entwicklung Produkte und Dienstleistungen Vermarktung und Betrieb

Begünstigte Kanton Region Gemeinde Einzelbetrieb Überbetriebliches Netzwerk Landwirtschaftsbetrieb Verein und Verband Privatperson

Forschung und Bildung Weitere

Geographische Region Stadt und Agglomeration Ländlicher Raum Berggebiet Grenzgebiet

Thema Wirtschaft Industrie Tourismus Raumentwicklung und Mobilität Land- und Ernährungswirtschaft Umwelt und Landschaft Energie und Klima

Unterstützungsart Ä-fonds-perdu Darlehen und Investitionskredit Bürgschaft Steuererleichterung Abgeltung

[Zurücksetzen](#)

Interreg A

Ziel von Interreg ist es, den Finanzhilfen-Tool wirschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in der EU und deren Nachbarn zu stärken. Gleichzeitig soll eine ausgewogene räumliche Entwicklung ermöglicht werden. Interreg A unterstützt dazu Projekte in...

Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)

Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) bezwecken die nachhaltige Schaffung von Wertschöpfung für die Landwirtschaft und die Förderung der branchenübergreifenden Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und landwirtschaftsnahen Sektoren (Gewerbe...

Bürgschaften für KMU

Der Bund erleichtert leistungs- und entwicklungsfähigen Klein- und Mittelbetrieben Bankkredite aufzunehmen. Zu diesem Zweck richtet er Finanzhilfen an Bürgschaftsorganisationen aus.

Aktionsplan Holz

Der Aktionsplan Holz unterstützt Projekte zu max. 50%, welche dazu beitragen, dass Holz aus Schweizer Wäldern nachhaltig bereitgestellt, verarbeitet und verwertet wird. Es werden Projekte zu folgenden 3 Schwerpunkten unterstützt: «Optimierte...

Wald- und Holzforschungsfonds

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und die Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft (KWL) der Kantone finanzieren gemeinsam den Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung. Die Geschäftsstelle ist bei der Abteilung Wald des BAFU angesiedelt. Der...

Pärke von nationaler Bedeutung

Die Pärke von nationaler Bedeutung zeichnen sich durch schöne Landschaften, eine reiche Biodiversität und hochwertige Kulturgüter aus. Auf dieser Basis sind die Parkgemeinden zusammen mit der Bevölkerung und den Kantonen bestrebt, diese Werte zu...

66

2. Instrumente

Infopapier: Schlüsselkriterien für Projekte der Neuen Regionalpolitik (NRP)

(früher Argumentarium
«Beurteilung und Auswahl von
NRP-Projekten»)

Infopapier



Schlüsselkriterien für Projekte der Neuen Regionalpolitik (NRP)

INHALT

Impressum

1. Die Neue Regionalpolitik (NRP) in Kürze	2
2. Wer sind Ihre Ansprechpartner?	2
3. Schlüsselkriterien im Überblick	3
4. Schlüsselkriterien im Detail	3
5. Referenzen	8

Ziel des Infopapiers

Das Infopapier «Schlüsselkriterien für Projekte der Neuen Regionalpolitik (NRP)» soll zu einem besseren Verständnis der NRP beitragen und die Grundsätze der NRP anhand konkreter Kriterien greifbar machen. Es richtet sich an Personen aus Politik, Verwaltung sowie Medienschaffende, die sich einen vertieften Einblick in die NRP verschaffen möchten, sowie an Unternehmerinnen und Unternehmer und weitere regionale Akteurinnen und Akteure, die in Erwägung ziehen, ein Projekt mit NRP-Mitteln zu finanzieren.

Die in diesem Infopapier definierten Schlüsselkriterien werden vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) für die Beurteilung von NRP-Projekten empfohlen. Die Konkretisierung der Kriterien und die Auswahl der Projekte liegen jedoch in der Verantwortung der Kantone. Sie können aufgrund ihrer regionalen Eigenheiten unterschiedliche strategische Ziele und Schwerpunkte bei der Umsetzung der NRP setzen. Diese sind letztlich entscheidend dafür, ob ein Projekt durch NRP-Fördermittel unterstützt werden kann oder nicht.

Im Auftrag von



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



2. Instrumente

Faktenblätter




Faktenblatt

Kohärente Raumentwicklung (KoRE)

HERAUSFORDERUNGEN DER RAUMENTWICKLUNG

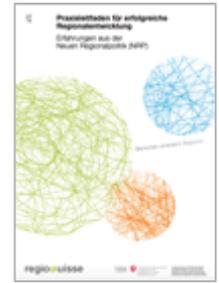
Mit über acht Millionen Menschen hat sich die Bevölkerungszahl der Schweiz seit 1950 nahezu verdoppelt. Alle Prognosen gehen von einem weiteren Wachstum aus. Zudem beansprucht auch jede und jeder Einzelne immer mehr Raum für Wohnen, Arbeit, Freizeit und Mobilität. Der Druck auf den Boden, die Biodiversität sowie bedeutende Bauten und Kulturgüter nimmt zu. Die Verkehrsnetze sind teilweise überlastet und deren Betriebs- und Unterhaltskosten steigen. Unterschiedliche Ansprüche an denselben Raum führen immer wieder zu Zielkonflikten zwischen verschiedenen Interessen und Politiken wie der Verkehrs-, Agrar-, Regional-, Raumentwicklungs- oder Umweltpolitik.

Durch den wirtschaftlichen Strukturwandel konzentriert sich die Wertschöpfung zunehmend in den Metropolitanräumen. Dort nehmen Bevölkerung, Verkehr und Bautätigkeit zu, wogegen touristische Bergregionen während den saisonalen Spitzen besonders von der zunehmenden Freizeitmobilität geprägt werden. Gleichzeitig stehen viele periphere Räume vor wachsenden Herausforderungen wie schwindende Einnahmen aus dem Tourismus und der Wasserkraft, Abwanderung der jungen Generation oder dem Umbruch im Zweitwohnungssektor.

ZIELE DER KOHÄRENTEN RAUMENTWICKLUNG

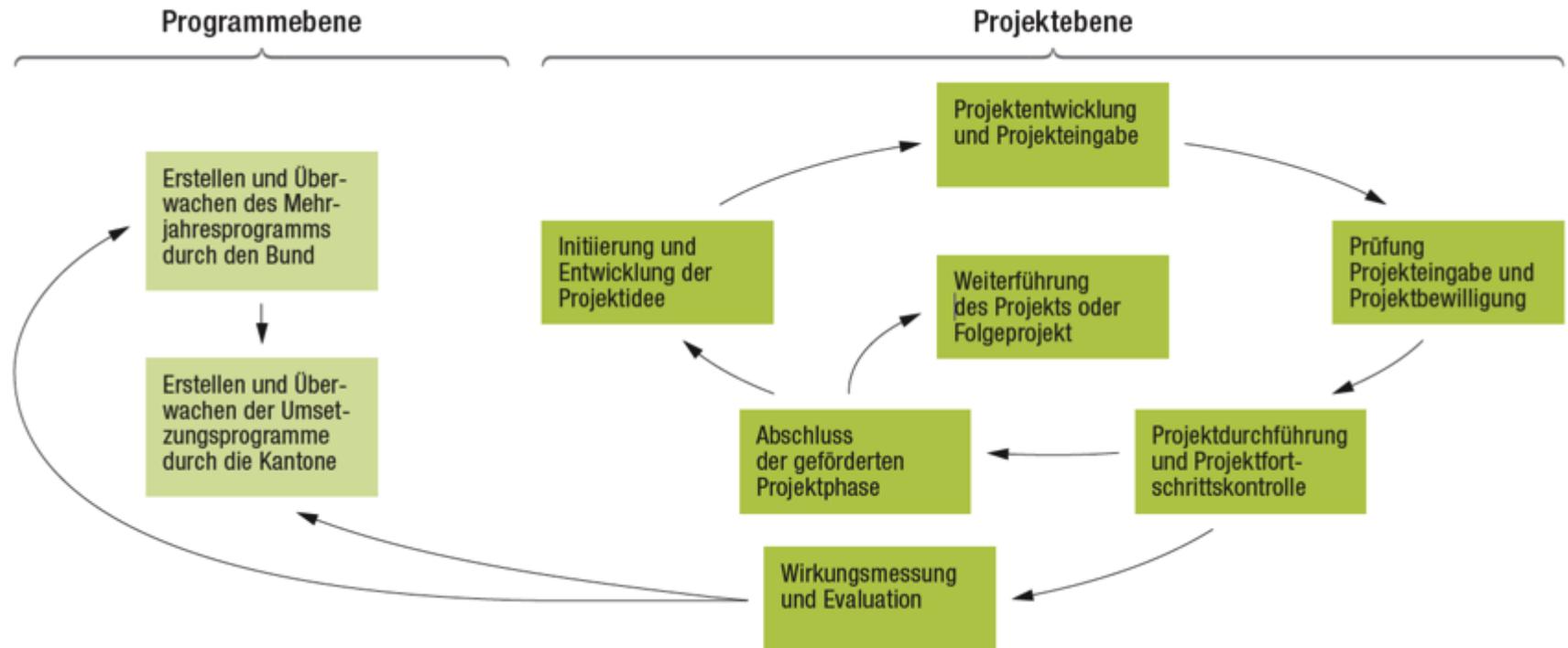
Städte und Agglomerationen sowie ländliche Räume und Berggebiete sind mit vielfältigen, oft unterschiedlichen Ansprüchen und Problemstellungen konfrontiert. Ihre Entwicklung ist jedoch eng miteinander verflochten. Unter dem Dach der kohärenten Raumentwicklung sollen die räumlichen Herausforderungen in den verschiedenen Räumen ganzheitlich, inhaltlich abgestimmt und koordiniert angegangen werden. Die verschiedenen Ansprüche sowie Schutz- und Nutz Anliegen sollen besser koordiniert werden und so eine nachhaltige räumliche Entwicklung ermöglichen. Verbesserte Koordination und themenübergreifende

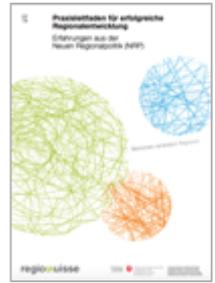
Dezember 2017



2. Instrumente

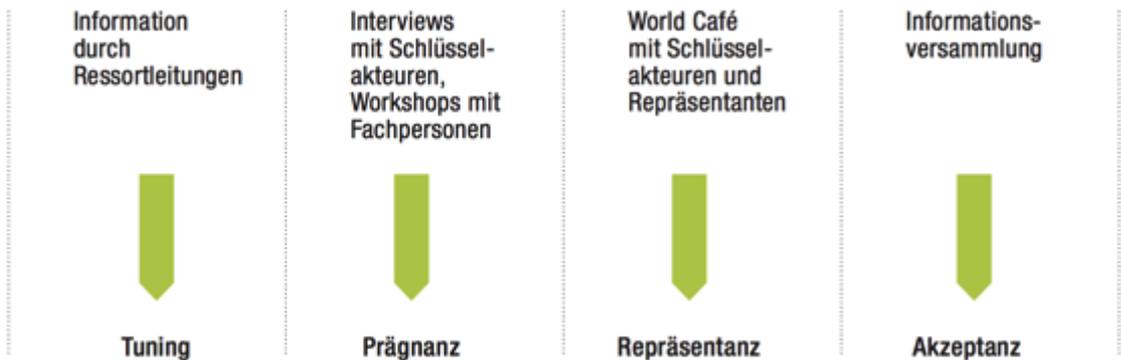
Praxisleitfaden für eine erfolgreiche Regionalentwicklung





2. Instrumente

Start-up-Region



2. Instrumente

Praxisblatt Regionalmanagement



Kompetenzprofil eines Regionalmanagements

Fachkompetenz

Angemessene fachliche Ausbildung und das Wissen in spezifischen Gebieten, die für die Regionalentwicklung wichtig sind

- Fachkenntnisse/Ausbildung: Wirtschaft, Politik, Raumplanung, Geografie, Agrar- und Forstwissenschaften, Sozialwissenschaften, Verwaltungswissenschaften
- Wirtschaft: fundierte Kenntnisse in Betriebs- und Volkswirtschaft, betriebswirtschaftliche Beratung/Bewertung, unternehmerisches Handeln und Denken
- Kommunikation: Wissenskompetenz, d.h. Informationen zielgruppenspezifisch aufbereiten/vermitteln, Medienkompetenz
- Marketing: marktorientierte Kommunikation/Marketing

Regionskompetenz

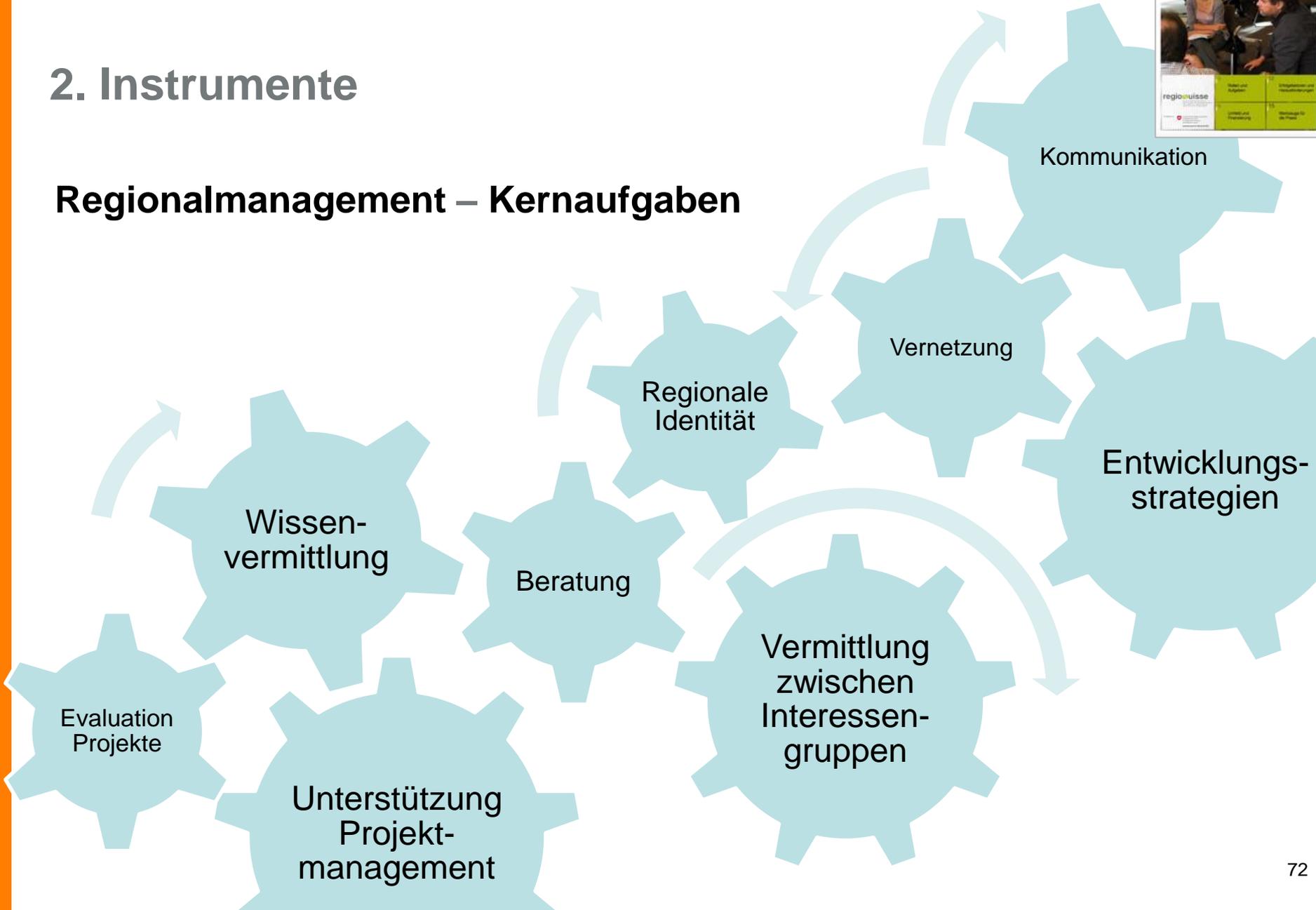
Fundierte Kenntnisse einer Region und ihrer Entwicklungspotenziale

- Detaillierte Kenntnis der Region: in Bezug auf die bisherige Entwicklung, die wirtschaftliche Lage, Stärken, Schwächen, Chancen und die aktuellen Herausforderungen, die relevanten Akteurinnen und Akteure
- Institutionelle Kenntnis: Kenntnis der Verantwortlichkeiten und Entscheidungswege, der relevanten Organisationen und Personen (siehe Abb. 1) sowie ihrer Rollen und Verantwortlichkeiten
- «Soft Skills»: Verständnis für die Eigenheiten der Region, Kenntnis der lokalen Sprache und Kultur, Offenheit für anderes und Neues
- Visionäres Handeln und Denken über Regionsgrenzen hinweg
- Exzellenter Überblick über regionale Entwicklungen als Grundlage für Netzwerkarbeit



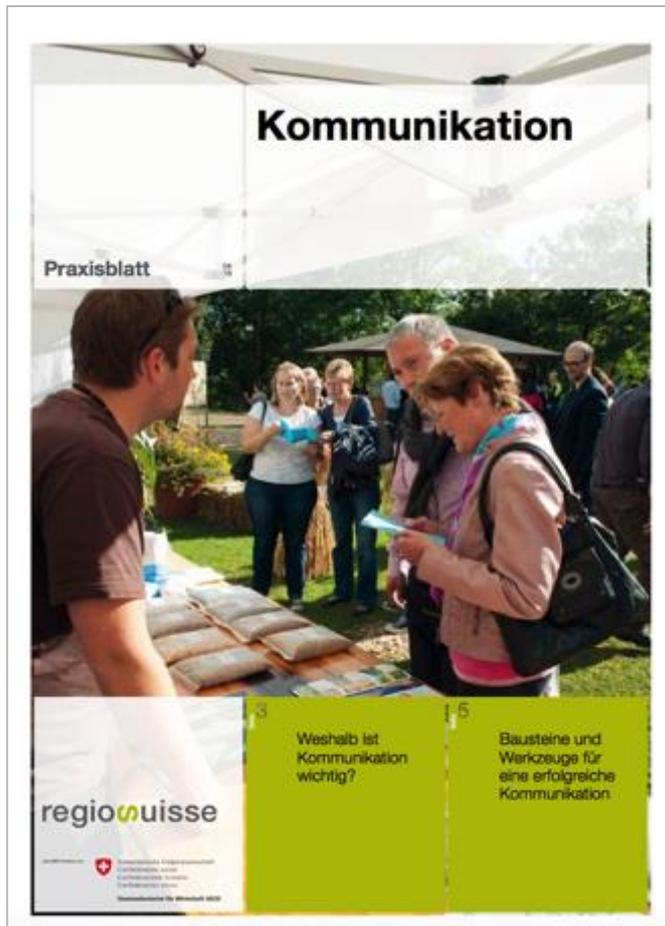
2. Instrumente

Regionalmanagement – Kernaufgaben



2. Instrumente

Praxisblatt Kommunikation



2. Instrumente

Praxisblatt Kommunikation

Checkliste Kommunikation

Die Checkliste hilft dabei, Ihre Kommunikation zu Regionalentwicklungsstrategien, -programmen und -projekten zu überprüfen und zu optimieren. Weitere Informationen und Hilfsmittel finden Sie unter: www.regiosuisse.ch/kommunikation.



<input type="checkbox"/>	Kommunikationsaktivitäten und dafür benötigte Ressourcen sind – als Teil der Programm-, bzw. Projektumsetzung – eingeplant.
<input type="checkbox"/>	Generelle Ziele der Kommunikation und Ziele einzelner Kommunikationsmassnahmen sind klar und konkret.
<input type="checkbox"/>	Indikatoren und Kenngrössen zur Messung der Zielerreichung sind – soweit möglich – festgelegt.
<input type="checkbox"/>	Rollen und Aufgaben bei der Kommunikation sind geklärt, bekannt und werden von den Zuständigen wahrgenommen.
<input type="checkbox"/>	Interner Informations- und Wissenstransfer funktioniert und für die Kommunikation benötigte Informationen stehen zur Verfügung.
<input type="checkbox"/>	Zentrale Kommunikationsbotschaften sind von den Beteiligten akzeptiert und bei diesen verankert.
<input type="checkbox"/>	Zielgruppen der Kommunikation sind bestimmt und priorisiert.
<input type="checkbox"/>	Informationsbedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen sind bekannt.

2. Instrumente

WiGe-Ergebnisblatt «Wirkungsorientiertes Arbeiten in der NRP»



2. Instrumente

Monitoringberichte

regio**suisse**

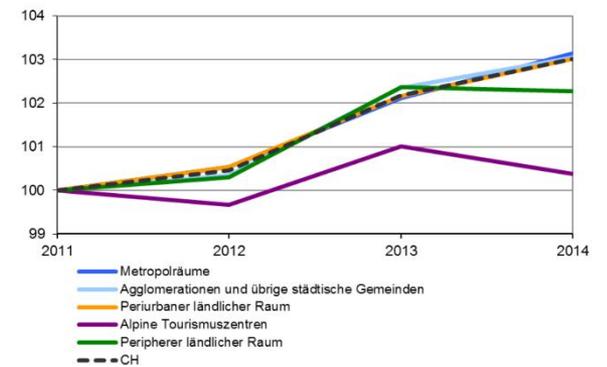
Q SUCHE



03.07.2017

regiosuisse veröffentlicht «Monitoringbericht 2016» und neue Rubrik «Monitoring der regionalwirtschaftlichen Entwicklung»

Abbildung 3-1: Beschäftigtenentwicklung in den Sektoren I-III (Vollzeitäquivalente), 2011-2014



Quelle: regiosuisse. Datengrundlage: BFS STATENT. Die Daten 2014 sind provisorisch.

2. Instrumente

Projekt-Monitoring REGION LUZERN WEST

Zwischenbericht zum NRP-Projekt Nr. ...

Berichtszeitraum:				Datum Berichterstellung:	Datum der Besprechung:
Projektziel bzw. Berichtspunkt	End-termin	Ten- denz	Status aktuell	Bemerkungen, Gründe	Handlungsbedarf, nächste Schritte

Tendenz

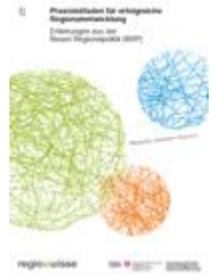
Im Vergleich zum letzten Statusbericht ist nun die Situation
besser unverändert schlechter

Status

Grün – wie geplant, kein Handlungsbedarf
Gelb – Probleme/Risiken möglich
Rot – Probleme/Risiken vorhanden; Massnahmen festlegen

Toolbox





3. Erfolgsfaktoren der Regionalentwicklung



Interaktive FAQ-Runde 2

- Diskussion von aktuellen Praxisproblemen und Lösungsansätzen



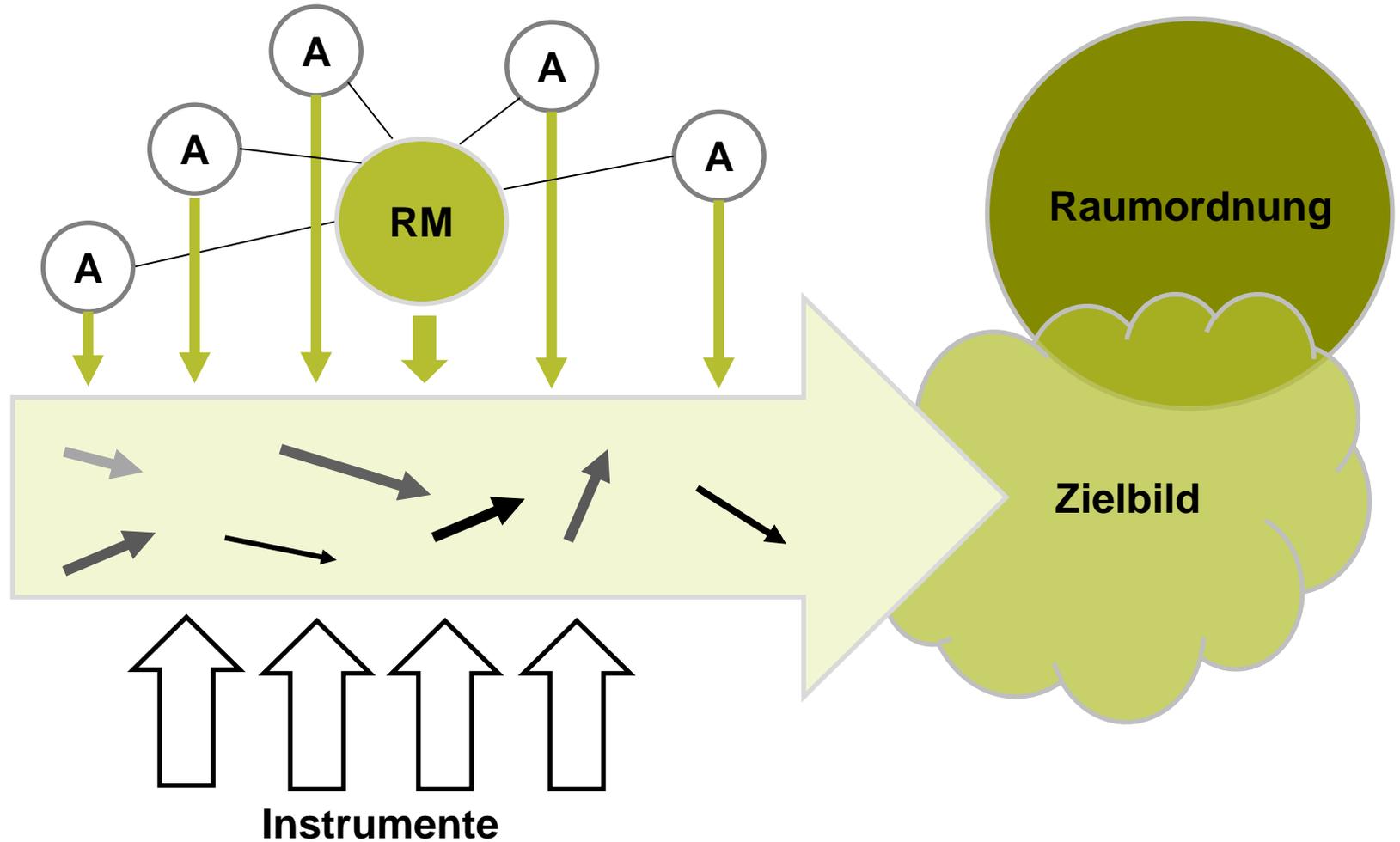
Wer ist regios**uisse?**

Welche Unterstützung bietet regios**uisse?**

**21. Mai 2019, 10:00–16:00 Uhr
Haus der Kantone, Bern**

Sebastian Bellwald, Geschäftsleiter regios**uisse**

Menschen entwickeln Regionen



Wer ist **regionsuisse**?

regionsuisse...

unterstützt seit 2008 im Auftrag des SECO Personen, die sich in der NRP, im Rahmen von Interreg und der Regionalentwicklung engagieren mit einem umfassenden Wissensmanagement und leistet so einen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung regionaler Entwicklungsprozesse.

2016 wurde das Wissensmanagement auf den Themenbereich «Kohärente Raumentwicklung» ausgeweitet und damit auf die Agglomerationspolitik (AggloPol) und die Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB). Die entsprechenden regionsuisse-Angebote werden vom SECO und dem ARE gemeinsam finanziert.

Was tut regiouisse?

Die Leistungen von regiouisse formen eine Pyramide. Der Adressatenkreis konzentriert sich von unten nach oben immer mehr. Gleichzeitig nimmt auch die Vernetzung zur Spitze hin immer mehr zu.



→ Aus der Praxis für die Praxis!

Wie unterstützt **regiosuisse**?

regiosuisse...

- ... initiiert und begleitet Lernprozesse
- ... sammelt und vermittelt Informationen und Praxiswissen
- ... fördert die Vernetzung und Zusammenarbeit



Wie ist regionsuisse organisiert?

- regionsuisse wird im Rahmen eines **GU-Mandats** von der PLANVAL AG umgesetzt.
- Für die Umsetzung der einzelnen Produkte und Services arbeitet PLANVAL mit mehreren Büros und Fachleuten zusammen (Produktkonzept-Teams und Produktumsetzungs-Teams)
- Strategisch-konzeptionelle Themen werden im regionsuisse-Leitungsteam behandelt.
- Die Teammitglieder stammen aus verschiedenen Landes- und Sprachregionen der Schweiz und bringen einen breiten Fächer an Fach- und Methodenkompetenzen mit.
- Nach aussen tritt regionsuisse als Organisation auf; für die Teammitglieder ist regionsuisse ein Projekt neben anderen Projekten.
- Verantwortlich für die strategische Steuerung von regionsuisse sind das WBF, vertreten durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), sowie das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE).

regiosuisse-Leitungsteam



Sebastian Bellwald
PLANVAL AG
Geschäftsleiter
regiosuisse



Siegfried Alberton
SUPSI
Stv. Leiter
Bereich Forschung



Kristin Bonderer
PLANVAL AG
Leiterin Kommunikation,
stv. Geschäftsleiterin regiosuisse



Benoît Charrière
Sofies SA
Leiter
Wissensgemeinschaften



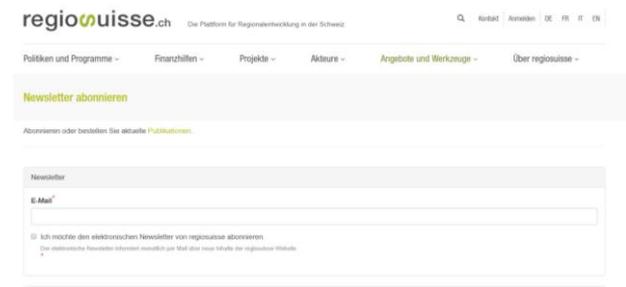
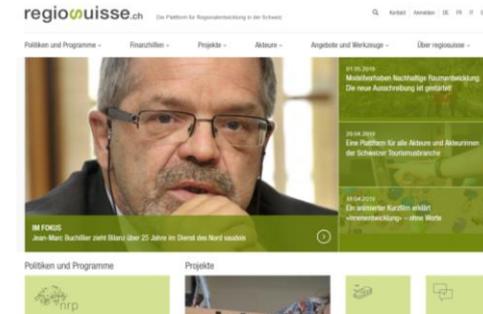
Johannes Heeb
seecon gmbh
Leiter formation-regiosuisse
und Bereich Forschung



Stefan Suter
ECOPLAN AG
Leiter Regionenmonitoring und
Themenbereich «Kohärente
Raumentwicklung (KoRE)»

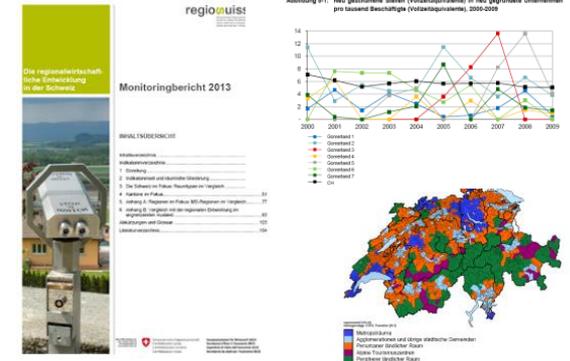
Ausgewählte Services von regioouisse (1/2)

- **Webportal:** ist die Plattform für Regionalentwicklung in der Schweiz -> Informations-, Arbeits-, und Vernetzungsinstrument
- **Newsletter:** informiert über Neuigkeiten auf dem Webportal (<https://regiosuisse.ch/newsletter>)
- **Publikationen:** Magazin «regioS», Praxisblätter mit Fach- und Methodenwissen, Faktenblätter (z.B. zu NRP, KoRE, RES) Broschüren usw.



Ausgewählte Services von regiouisse (2/2)

- **Monitoring Regionalentwicklung:** Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung auf Basis ausgewählter Kernindikatoren, Spezialauswertungen. Ab Herbst 2019 in neuer Form
- **Ca. 15 Veranstaltungen im Jahr** (Kurse, Treffen von Plattformen, Konferenzen). Die meisten sind öffentlich.
- **LinkedIn-Gruppe:** [«Public Regional Management»](#)
- **Twitter:** [«@regiosuisse»](#)



Ausgewählte Seiten auf *regionsuisse.ch* (hier einzeln verlinkt)

- [Übersicht Förderprogramme und Förderpolitiken](#)
- [Projektdatenbanken](#): Projektbeispiele bereits realisierter NRP, Interreg und anderer Regionalentwicklungs-Projekte
- [Agenda](#): Veranstaltungen zum Thema «Regionalentwicklung»
- [Übersicht zu den Angeboten von regionsuisse](#)
- [Übersicht Aus- und Weiterbildungen](#): Studiengänge, Kurse usw. im Bereich «Regionalentwicklung» und in dafür relevanten Themenfeldern
- [Themendossiers](#): Grundlagen, praktische Tipps und Hilfsmittel zu Themen, die für die Umsetzung und Begleitung von NRP- und Regionalentwicklungsprogrammen und -projekten relevant sind
- [Fokusartikel](#) mit Hintergrundartikeln und [News](#)
- [Online-Tool zum Eruiere potentieller Finanzhilfen](#) für ihre Regionalentwicklungsprojekte. Nutzen Sie die Filter.

Kommende Veranstaltungen

- **«Numérisation et développement régional»:** Alternative Finanzierungen für regionale Projekte im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Digitalisierung und Regionalentwicklung »
13. Juni 2019, Bern, Halbtagesveranstaltung, Französisch und Deutsch
- **«Regionale Projekte zum Fliegen bringen»:** Eine Kooperationsveranstaltung von regionsuisse mit Agridea und dem Netzwerk Schweizer Pärke
3. September 2019, Region Zürichsee, Tagesveranstaltung, Deutsch
- **«Wirkungsorientiertes Regionalmanagement»** Weiterbildungsreihe in Kooperation mit der Hochschule Luzern (HSLU).
14./15. November, Luzern. Zweitageskurs, Deutsch
- **«Erfahrungsaustausch regionale Organisationen»** Aufgrund von Fallbeispielen der Teilnehmer werden mit der Methode der kollegialen Beratung im Team Lösungen für konkrete Probleme entwickelt. 3 Fälle in 3 Stunden. Wer einen eigenen Fall einbringen möchte, bitte mit [Lorenz Kurtz](#) Kontakt nehmen.
Herbst 2019. Ostschweiz, Tagesveranstaltung, Deutsch
- **Interreg-Tag, 30. Oktober, Bern**





- **Was ist die Hauptaufgabe von regionsuisse?**
- **Welche Services würden Sie nutzen?**
- **Welche Angebote fehlen?**
- **Was sind Ihre Bedürfnisse an regionsuisse?**



Weitere Förderinstrumente

21. Mai 2019, 10:00–16:00 Uhr
Haus der Kantone, Bern

Sebastian Bellwald, Geschäftsleiter regionsuisse

Übersicht über die relevanten Förderinstrumente

Projekttyp Grundlagen und Analysen Strategien und Planungen Infrastruktur und bauliche Entwicklung Produkte und Dienstleistungen Vermarktung und Betrieb

Begünstigte Kanton Region Gemeinde Einzelbetrieb Überbetriebliches Netzwerk Landwirtschaftsbetrieb Verein und Verband Privatperson

Forschung und Bildung Weitere

Geographische Region Stadt und Agglomeration Ländlicher Raum Berggebiet Grenzgebiet

Thema Wirtschaft Industrie Tourismus Raumentwicklung und Mobilität Land- und Ernährungswirtschaft Umwelt und Landschaft Energie und Klima

Unterstützungsart Ä-fonds-perdu Darlehen und Investitionskredit Bürgschaft Steuererleichterung Abgeltung

[Zurücksetzen](#)

Interreg A

Ziel von Interreg ist es, den Finanzhilfen-Tool WIRTSCHAFTSRECHTEN und sozialen Zusammenhalt in der EU und deren Nachbarländer zu stärken. Gleichzeitig soll eine ausgewogene räumliche Entwicklung ermöglicht werden. Interreg A unterstützt dazu Projekte in...

Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)

Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) bezwecken die nachhaltige Schaffung von Wertschöpfung für die Landwirtschaft und die Förderung der branchenübergreifenden Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und landwirtschaftsnahen Sektoren (Gewerbe...

Bürgschaften für KMU

Der Bund erleichtert leistungs- und entwicklungsfähigen Klein- und Mittelbetrieben Bankkredite aufzunehmen. Zu diesem Zweck richtet er Finanzhilfen an Bürgschaftsorganisationen aus.

Aktionsplan Holz

Der Aktionsplan Holz unterstützt Projekte zu max. 50%, welche dazu beitragen, dass Holz aus Schweizer Wäldern nachhaltig bereitgestellt, verarbeitet und verwertet wird. Es werden Projekte zu folgenden 3 Schwerpunkten unterstützt:

Wald- und Holzforschungsfonds

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und die Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft (KWL) der Kantone finanzieren gemeinsam den Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung. Die Geschäftsstelle ist bei der Abteilung Wald des BAFU angesiedelt. Das

Pärke von nationaler Bedeutung

Die Pärke von nationaler Bedeutung zeichnen sich durch schöne Landschaften, eine reiche Biodiversität und hochwertige Kulturgüter aus. Auf dieser Basis sind die Parkgemeinden zusammen mit der Bevölkerung und den Kantonen bestrebt, diese

Was könnte dies für ein Finanzhilfemittel sein?

Projekttyp Grundlagen und Analysen Strategien und Planungen Infrastruktur und bauliche Entwicklung Produkte und Dienstleistungen Vermarktung und Betrieb

Begünstigte Kanton Region Gemeinde Einzelbetrieb Überbetriebliches Netzwerk Landwirtschaftsbetrieb Verein und Verband Privatperson
Forschung und Bildung Weitere

Geographische Region Stadt und Agglomeration Ländlicher Raum Berggebiet Grenzgebiet

Thema Wirtschaft Industrie Tourismus Raumentwicklung und Mobilität Land- und Ernährungswirtschaft Umwelt und Landschaft Energie und Klima

Unterstützungsart À-fonds-perdu Darlehen und Investitionskredit Bürgschaft Steuererleichterung Abgeltung

Unterstützungsmöglichkeiten der Schweizer Berghilfe



Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero ai Montanari
Agid Svizzer per la Muntogna



Projekte mit guten Chancen auf Unterstützung

Die Schweizer Berghilfe kann unterstützen, wenn

- eigene und fremde Mittel zur Finanzierung nicht ausreichen, nach dem Prinzip «Hilfe zur Selbsthilfe»;
- der Initiant ein privatwirtschaftlicher Projektträger aus dem Berggebiet ist (Bergzonen 1-4 oder Sömmerungsgebiet);
- das Projekt Investitionscharakter hat und ein überzeugender Businessplan vorliegt;
- das Projekt noch in der Planungsphase ist.

Unterstützung des naturnahen Tourismus



- Beherbergungsprojekte
- Restaurants und Beizli
- Agrotouristische Projekte (z.B. Schlafen im Stroh)
- Attraktionen (z.B. in Region eingebetteter Themenweg)

Unterstützung möglich wenn:

- Bergregion attraktiver gemacht wird;
- Region mit einem typischen Thema positioniert wird;
- Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten werden;
- Wertschöpfung in der Region generiert wird.

Ausschluss wenn:

- laufende Betriebskosten, Marketing-, Distributions-, oder Kommunikationsmassnahmen zu finanzieren sind;
- Beherbergungsbetrieb mit 4 oder mehr Sternen und mehr als 50 Zimmern;
- Gruppenunterkunft oder Ferienhaus/-wohnung mit geringer direkter Wertschöpfung;
- Berghütte im Eigentum einer national tätigen Organisation;
- Beförderung von Gästen des alpinen Wintersports.

Unterstützung des Gewerbes



- Dorfläden
- Klein- und Kleinstunternehmen

Unterstützung möglich wenn:

- Arbeitsplätze geschaffen werden;
- Zusammenarbeit von Betrieben begünstigt wird;
- eine Marktlücke bedient wird;
- gute regionale Einbettung vorliegt;
- Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen aus dem Berggebiet gesteigert wird;
- Ausbildungsplätze angeboten werden.

Ausschluss wenn:

- laufende Betriebskosten gedeckt werden;
- nicht zu Gunsten der Grundversorgung (z.B. Dorfladen) oder der Stärkung des Standortes ausfallen.

Förderung von Betrieben die den Wertstoff Holz unternehmerisch nutzen



- Private Forstbetriebe
- Sägereien
- Schreinereien

Unterstützung möglich wenn:

- regionale Wertschöpfungskette verbessert wird;
- Arbeitsplätze in der Region gesichert werden;
- Ressourcen des Waldes unternehmerisch als Werk- oder Brennstoff genutzt werden.

Ausschluss wenn:

- ausschliesslich Pflege des Schutzwaldes;
- Gesetzesauftrag der Pflege und Bewirtschaftung des Waldes;
- laufende Betriebskosten gedeckt werden.

Schwerpunkt der staatlichen Fördermittel und der Schweizer Berghilfe



Einzelbetrieb		<p>SGH (nur Darlehen)</p> <p>Erwerb, Bau und Sanierung von Beherbergungsbetrieben</p>
		<p>Berghilfe (nur AFP)</p> <p>Projekte mit Arbeitsplatzwirkung</p>
Gemeinschaft	<p>NRP (AFP)</p> <p>Unternehmertum, Innovation, Wertschöpfungssysteme und Kooperationen</p>	<p>NRP (Darlehen)</p> <p>Wertschöpfungsorientierte Infrastruktur</p>
	<p>Innotour (nur AFP)</p> <p>Innovationen</p>	<p>SGH (nur Darlehen)</p> <p>Erwerb, Bau und Sanierung von Beherbergungsbetrieben</p>
		<p>Berghilfe (nur AFP)</p> <p>Projekte mit Arbeitsplatzwirkung</p>
	Konzepte (Software)	Umsetzung (Hardware)

Haben Sie Fragen? Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.



Raphael Jaquet

Projektleiter der Schweizer Berghilfe

- Gewerbe
- Wald & Holz
- Energie
- Gesundheit & Bildung

Telefon 044 712 60 63

raphael.jaquet@berghilfe.ch



Martina Fischli

Projektleiterin der Schweizer Berghilfe

- Tourismus

Telefon 044 712 60 70

martina.fischli@berghilfe.ch

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

formation regiosuisse

Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Centre du réseau de développement régional
Centro della rete di sviluppo regionale
Center da la rait per il svilup regional

T: +41 27 922 40 88

info@regiosuisse.ch
www.regiosuisse.ch

Hofjistrasse 5
3900 Brig

Im Auftrag von



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

